Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 20. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 94.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 20. April. Auf Antrag Shermans nahm der Senat eine Vorlage zur Amendirung von Abschn. 1 des Beringssee-Robbenschlaggesetzes an.

Später wurde die Zolldebatte fortgesetzt, und Dolph und Gallinger hatten das Wort.

Maurerstrikes.

Richmond, Ind., 20. April. Sämmtliche Backsteimaurer dahier sind an den Strike gegangen. Sie verlangen 8stündige Arbeitszeit, bei Fortsetzung der Neunstunden-Bezahlung, sowie Ruhestunden am Samstag. Ihre Forderungen wurden abgewiesen, und die Arbeitgeber wollen Leute aus Chicago, Cincinnati und Indianapolis kommen lassen.

St. Louis, 20. April. Die Steinmaurer und Steinhauer der Hill-O'Meara'schen Baugesellschaft haben die Arbeit niedergelegt, da die Gesellschaft sich weigert, eine Anzahl nicht-ansässiger Leute zu entlassen, welche sich der Gewerkschaft nicht anschließen wollen.

Striker-Anruhen.

Cleveland, O., 20. April. Hunderte strikender Arbeiter griffen die an den öffentlichen Verbesserungen beschäftigten Arbeiter-Abtheilungen an, um sie zum Einstellen der Arbeit zu zwingen. Die Sachlage sieht sehr drohend aus. Polizei und Patrolwagen sind eilends nach den betreffenden Schauplätzen abgegangen.

Zum „Great Northern"-Ausstand.

Minneapolis, 20. April. Der Bundesmarschall J. Adam Rede begab sich heute nach St. Cloud, begleitet von 30 Hilfsmarschällen, um 10 der Striker zu verhaften, welche die Abfahrt von Zügen daselbst verhindert hatten. Unter den zu Verhaftenden befindet sich auch L. D. Foster, Präsident der „American Railway Union" von St. Cloud.

Die politischen Stromer.

Omaha, Nebr., 20. April. Kellys „Armee" ist jetzt bei Council Bluffs unter Bedachung, befindet sich aber in recht leidendem Zustand. 20 Mann sind krank. Die Bahngesellschaften drohen noch immer, wenn die Leute einen Zug besteigen sollten, diesen durch eine „wilde" Lokomotive zum Entgleisen zu bringen.

7000 Arbeiter mit Hunderten amerikanischer Fahnen sind aufgebrochen, um General Kelly Beistand zu leisten. Kelly unterhandelt hier mit St. John, dem Präsidenten der Rock Island-Bahn, und wird sich alsdann rasch nach Council Bluffs begeben, um seine Leute zu erreichen, ehe die Arbeiter von Omaha eintreffen. Man fürchtet schlimme Mißhelligkeiten. Die Kirchenglocken läuten, und die Dampfpfeifen gellen, zum Signal für die Arbeiter, sich zu sammeln.

Die Dalton-Bande aufgerieben?

Perry, Oklahoma, 26. April. Aus Ingalls, 40 Meilen östlich von hier, wird gemeldet, daß es in der Nähe von dort zu einer schrecklichen Schlacht zwischen einer Abtheilung Bundes-Hilfsmarschälle und der berühmten Dalton-schen Räuberbande gekommen, und die Bande diesmal gerade vernichtet worden sei. 8 Personen sollen durch die Kugeln getödtet worden sein, darunter der Oberbandit „Bill" Dalton und mindestens zwei andere Banditen, aber auch zwei Bundes-Hilfsmarschälle und eine Frau mit ihrem Töchterlein. Offizielle Nachrichten liegen aber noch nicht vor, und von mehreren Seiten wurden die obigen Meldungen sogar angezweifelt.

Krieg zwischen Dampfergesellschaften.

New York, 20. April. Die Hamburg-Amerikanische Paket-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Nordd. Lloyd haben den Fahrpreise-Krieg, der schon vorher bestand, nunmehr auch auf das britische und irländische Gebiet hinübergespielt, indem sie den Zwischendecks-Preis für die Fahrt nach Southampton, London, Liverpool und Belfast auf $18 herabsetzten, einschließlich der Kommission von $10 netto.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Stubbenhuk von Hamburg; Cachemir von Neapel; Britannia von Marseille und Neapel; Weser von Neapel und Gibraltar.

New York: Germanic von Liverpool.

Baltimore: Lord O'Neill von Ardrossan.

Liverpool: Britannic von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Genua: Fulda von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen:

New York: Columbia nach Hamburg; Edam nach Rotterdam; Norwegian nach Glasgow.

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; kühler im südöstlichen Theil heute Abend; Samstag warm; südwestliche Winde.

Bankräuber an der Arbeit.

Huntington, Ind., 20. April. In die einzige bestehende Bank zu Monterey, einem Städtchen an der Erie-Bahn, wurde vergangene Nacht eingebrochen. Die Räuber sprengten die Geldspinde auf und nahmen den ganzen Inhalt, in mehreren Tausend Dollars bestehend, an sich.

Mit Mann und Maus.

Portland, Oregon, 20. April. Aus Astoria wird gemeldet, daß am Vorstrand in Clatsop eine Flasche aufgegriffen wurde, welche auf einem kleinen Stück Löschpapier folgende Zeilen enthielt:

Schiff „Mary Brown" auf der Höhe der Küste von Alaska gestrandet, und alle Insassen umgekommen. Wer diese Notiz findet, möge die San Franciscoer Blätter benachrichtigen.

(Gez.) C. D. Cummings von New York, C. L. Busbusch von San Francisco, T. J. Peabody von Pennsylvanien.

Großes Schadenfeuer.

St. Louis, 20. April. In den Werken der „F. H. Ryan Elevator Co.", an der Ecke von 16. Str. und Clarke Ave., brach heute Nachmittag ein bedenkliches Feuer aus, und es mußte alsbald ein Generalalarm gegeben werden. Der Verlust dürfte sich auf $200,000 belaufen.

Hochwasser.

Winnipeg, Man., 20. April. Drei Tage lang hat es hier stark geregnet, und dann stellte sich noch ein Schneesturm ein. Der Red River steigt rasch, und da in unserer Stadt die Kloaken verstopft sind, so ist der nordwestliche Theil bereits völlig überschwemmt, und der Verkehr ist nur noch in Booten möglich.

Bahnunglück.

Vassar, Mich., 20. April. Auf der Bay City-Abtheilung der Michigan-Zentralbahn entgleiste in der Nähe von hier ein Zug, welcher um Mitternacht von Detroit abgefahren war. Zwei Landstreicher, die als blinde Passagiere mitfuhren, wurden augenblicklich getödtet, und ein Dritter wurde tödtlich verletzt.

Ausland.

6 Personen umgekommen.

Verhängnißvolle Feuersbrunst.

Berlin, 20. April. Zu Zielona in Schlesien sind 24 Häuser niedergebrannt, und 6 Personen fanden ihren Tod in den Flammen.

Offizieller Reichtags-Schluß.

Berlin, 20. April. Der kaiserliche Erlaß, welcher den Schluß der Reichstagssession verkündet, wurde noch gestern vor dieser Körperschaft verlesen.

Vorher nahm der Reichstag die am 7. Februar d. J. eingereichten gleichlautenden Anträge des Zentrums und der freisinnigen Vereinigung „auf Abänderung des Reichswahlgesetzes zur Wahrung der Freiheit und des Geheimnisses der Wahl" endgiltig an. Es ist jedoch wenig Aussicht auf Zustimmung des Bundesrathes vorhanden.

Von den noch erledigten Wahlprüfungen verdienen zwei Fälle besondere Erwähnung. Die von der Kommission vorgeschlagene Annullirung der Wahl des Klosterprobst und Majors a. D. Grafen Otto Moltke-Uetersen (Reichspartei) wurde nach kurzer Debatte auf Antrag des Sozialdemokraten Auer mit 143 gegen 123 Stimmen beschlossen. Lebhafte Diskussion knüpfte sich dagegen an den Antrag der Ungiltigkeitserklärung der Wahl des konservativen Abgeordneten v. Polenz im sächsischen Wahlbezirk Plauen. Der Antrag auf Ungiltigkeit gründete sich auf ein gesetzwidriges amtliches Verbot der Verbreitung von Flugschriften und Stimmzetteln für den Hauptwahltag und für die Zeit bis zur Proklamirung des Stichwahlresultates in der Amtshauptmannsschaft Plauen, deren Vorsteher Herr v. Polenz ist. Der Zentrumsmann Gröber charakterisirte die Handlungsweise des Herrn v. Polenz als grobe Gesetzesverletzung, und ein sozialdemokratischer Abgeordneter ergänzte diese Ausführungen durch den Zwischenruf „Zuchthaus!" Jeder Plauener Webergeselle, meinte Bebel, wisse, daß ein Verbot von Wahlflugschriften gesetzwidrig sei; und gerade der Herr Amtshauptmann sollte es nicht wissen? Frhr. v. Manteuffel versuchte, dem scharfen Urtheile der Sozialdemokraten mildernde Gründe entgegenzuhalten, jedoch ohne den geringsten Erfolg. Ein Sozialdemokrat rief „Mumpitz!" und der Reichstag gab derselben Ansicht dadurch Ausdruck, daß er die Wahl Polenz' nahezu einstimmig kassirte. Noch während der Abstimmung kündigte der konservative Abgeordnete Dr. v. Buchka an, daß sein Parteigenosse v. Polenz auf sein Mandat freiwillig verzichte. Hiergegen erhob sich, da der Reichstag es auf eine verdiente Maßregelung des Herrn v. Polenz abgesehen hatte, begreiflicherweise allseitig Protest, und es blieb bei der Kassirung.

Alle Beide verurtheilt.

Leipzig, 20. April. Die von den Antisemiten Ervin Bauer, welchem kürzlich die Führung des Doktortitels untersagt wurde) und Dr. Wesendonk gegeneinander angestrengten „Ehrenbeleidigungs"-Prozesse haben damit geendet, daß Wesendonk zu einem Monat Gefängniß, Bauer zur Erlegung von 200 Mark Geldbuße verdonnert wurde.

Nachklänge zur Hochzeitsfeier.

Der russische Zarewitsch als Bräutigam.

Koburg, 20. April. Mit vielen neuen Festlichkeiten schloß der gestrige Tag der Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit Prinzeß Victoria von Sachsen-Koburg ab. Das Brautpaar erhielt eine Menge kostbarer Geschenke von der hohen Verwandtschaft und anderen fürstlichen Häusern, sogar vom Sultan von Johor. Gestern Abend gab Königin Victoria ein Festmahl für einen auserlesenen Kreis. Kaiser Wilhelm toastirte bei dem Trauungsschmaus auf die Gesundheit des Bräutigams und der Braut, und der Bräutigam antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Einzug des Paares in Darmstadt wird ebenfalls ein glänzendes Ereigniß sein.

Koburg, 20. April. Heute wurde auch das Verlöbniß des russischen Thronfolgers, Großfürsten Nikolaus, mit der Prinzeß Alice von Hessen, der jüngsten Schwester des Großherzogs Ernst Ludwig, bekannt gemacht.

Noch vor wenigen Tagen ging das Gerücht um, daß der russische Thronfolger nichts von einer Verheirathung wissen, und daß er sein Thron-Nachfolgerecht auf seinen jüngeren Bruder, den Großfürsten Michael, übertragen wolle, da der Zar gegen die Verbindung mit der Prinzeß Alice sei. Aber alle Hindernisse scheinen nunmehr aus dem Weg geräumt zu sein. Man glaubt, daß Kaiser Wilhelm hauptsächlich das Verlöbniß zustande gebracht habe. Er war jedenfalls der Erste, der darum wußte, und er theilte die Nachricht der Königin Victoria mit, welche sich sehr befriedigt zeigte.

Der Zarewitsch Nikolaus wurde am 6. Mai 1868 (18. Mai russischer Zeitrechnung) in St. Petersburg geboren. Sein Gesundheitszustand gab seinen Eltern und den loyalen Unterthanen immer Anlaß zu schweren Befürchtungen, und aus diesem Grunde trat der Prinz 1891 eine Weltreise an, welche in Japan beinahe ein tragisches Ende genommen hätte, da der Zarewitsch dort von einem verrückt gewordenen japanischen Polizisten in mörderischer Absicht angegriffen wurde.

Prinzeß Alice von Hessen wurde am 6. Juni 1872 zu Darmstadt geboren und ist die jüngste der vier Schwestern des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen. Die älteste Schwester, Prinzeß Victoria, ist die Gattin des Prinzen Ludwig von Battenberg, die zweite Schwester, Prinzeß Elisabeth, ist mit dem Großfürsten Sergius von Rußland, dem Bruder des Zaren, verheirathet, und die dritte Schwester Irene mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Bruder des Kaisers Wilhelm.

Kaiser Wilhelm sieht stark sonnenverbrannt aus. Er wird morgen von Koburg abreisen und dann zunächst auf einem der Güter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, in der Nähe der Wartburg, ein wenig auf die Jagd gehen.

Kanzler-Beleidigung.

Berlin, 20. April. Die Caprivi-Beleidigungsprozesse häufen sich; jetzt steht ein solcher gegen die Redaktion des von dem bekannten Antisemiten Dr. Boeckel in Marburg herausgegebenen „Reichsherold" bevor, nachdem die Staatsanwaltschaft Anklage gegen den Redakteur und den Herausgeber erhoben hat.

Verunglückt.

Leipzig, 20. April. Im Alter von 50 Jahren ist der vortreffliche Genremaler Christian Böckelmann infolge eines unglücklichen Sturzes vorzeitig aus dem Leben geschieden.

Es bleibt beim Alten.

Koburg, 20. April. Der Koburgische Landtag verwarf den Antrag der Sozialisten auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts für die Landtagswahlen des Herzogthums Sachsen-Koburg.

Selbstmord eines Rittmeisters.

München, 20. April. Der Rittmeister a. D. Arthur v. Woltersdorf, ein Sohn des gleichnamigen Theaterdirektors, hat Selbstmord begangen.

Das österreichische Heer.

Wien, 20. April. Bei Fortsetzung der Heeresdebatte im Reichsrathe erklärte Graf v. Welbersheimb, der Landesvertheidigungs-Minister, die Behauptungen bezüglich weitverbreiteter Mißhandlungen in der Armee hätten nur wenig thatsächliche Unterlage. Er berief sich darauf, daß vom ganzen stehenden Heere, das sich auf 300,000 Mann belaufe, nur 728 Klagen eingelaufen seien. Hinsichtlich der, ebenfalls auf's Tapet gebrachten Frage der Duelle sagte er, dieselben müßten auch weiterhin vorkommen, so lange bis die Gesetze einem Mann, dessen Ehre verwundet worden sei, ausreichende Genugthuung böten. Freilch könne man das Duelliren einschränken, aber absolut verbieten sollte man es vorerst nicht; außerdem hätten die Duelle in der Armee nicht mehr zugenommen, als bei den Zivilisten.

Jene Giftmörderin.

Antwerpen, 20. April. Es heißt, daß Madame Jonieaux, welche beschuldigt ist, eine Anzahl reicher Verwandten behufs Erlangung von Lebens-Versicherungsgeldern vergiftet zu haben, ein Geständniß abgelegt und sich auf 3 Klagepunkte schuldig bekannt hat. Sie soll von Chemikern in Brüssel große Quantitäten Morphium mittels gefälschter Ordres erlangt haben, die sie immer wieder in Kopien benutzte.

Die süd-brasilischen Rebellen.

Buenos Ayres, Argentinien, 20. April. Ein Abgesandter des erwählten brasilischen Präsidenten Morales ist in der argentinischen Hauptstadt angekommen und beräth sich mit dem brasilischen Rebellengeneral Silviera Martins behufs Feststellung der Friedensbedingungen im Staat Rio Grande do Sul. General Martins verlangt u. A., daß der bisherige Gouverneur von Rio Grande do Sul, Senhor Castilho, sofort abgesetzt werde, daß in ganz Brasilien eine neue und völlig unabhängige Wahl stattfinde, daß alle Militär- und Zivilbeamten der Insurgenten in ihren Posten bleiben, und daß allgemeine Amnestie gewährt wird.

Telegraphische Notizen.

— Im deutschen Reichstag ist die Börsensteuervorlage zur dritten Lesung gelangt.

— Zum Geburtstag des Königs Albert von Sachsen (23. April) wird Kaiser Wilhelm in Dresden erwartet.

— In Brüssel hat das Gericht erster Instanz den vom amerikanischen Erfinder Lee gegen dortige Verkäufer der Mannlicher-Gewehre angestrengten Prozeß niedergeschlagen. Lee wird an die höhere Instanz appelliren.

— Nachrichten zufolge, welche aus Beschuanaland in Kapstadt, Südafrika, eingetroffen sind, hat ein unter dem Nameque bekannter räuberischer Häuptling 70 Männer, Frauen und Kinder des Beschuanalandes und außerdem die Familie eines Boers in der Kolachari-wüste niedergemetzelt.

— In Southampton befindet sich Frederick Arnold, angeblich ein berühmter amerikanischer Soldat, wegen Selbstmordversuchs in Haft, und er wird wahrscheinlich vom amerikanischen Konsul nach Hause geschickt werden. Arnold hatte sich im Rausche eine Schlagader durchschnitten und sich außerdem einen Schnitt in der Herzgegend beigebracht.

— Rudyard Kipling, der sich augenblicklich in London aufhält, hat neuerdings folgende Aeußerungen über unser Land gethan: „Es grassirt in Amerika eine beständige Dyspepsie-Epidemie. Die Leute sind für unser behagliches Leben nicht reif. Man führt in Amerika stehts eine Art Existenz, wie in einem Eisenbahn-Wartesaal, und es lohnt sich nicht der Mühe, sich dort irgendwo dauernd anzusiedeln; man glaubt überall, in einem ungeheuren Feldlager zu leben."

— Das französische Ministerium beschloß, gegen den sozialistischen Kammer-Abgeordneten Toussaint, den Vertreter eines der Pariser Wahlkreise, wegen aufreizender Ansprachen an Striker gerichtlich vorzugehen. Ferner wurde beschlossen, dem Erzbischof von Lyon, wegen eines kürzlichen Hirtenbriefes, worin er das Gesetz bezüglich der Gelder für den Unterhalt der Kirchen angreift, das Gehalt zu verringern und sämmtliche andere französische Bischöfe aufzufordern, binnen vier Wochen Abschriften der über denselben Gegenstand verfaßten Hirtenbriefe einzusenden.

— Aus Gram über den Tod seiner Frau erschoß sich der wohlhabende 59jährige Metzger Georg M. Hoffmann in New York.

— An Stelle des verstorbenen Senators Vance ist J. T. Jarvis zum Bundessenator für Nord-Carolina ernannt worden.

— William Wahl in New York verklagte seinen Vetter Hermann Wahl, weil dieser aus Wilhelms schönem Vollbart eine Handvoll Haare ausgerissen hatte. Die Geschworenen sprachen dem Kläger 6 Cents zu, der Richter aber stieß dieses Verdikt um, da, wenn der Kläger überhaupt zu Schadenersatz berechtigt sei, er mehr, als 6 Cents erhalten sollte.

— In Parkersburg, W. Va., tödtete Floyd Raidabaugh, ein arbeitsamer und wohlhabender Bürger, seine beiden kleinen Kinder, indem er sie in der Scheune aufhängte, und beging dann Selbstmord. Er hinterließ ein Schreiben an seine abwesende Frau, worin er ihr mittheilte, daß er die That begangen habe, weil sein Vater ihn nicht leiden konnte.

— Unweit Marinette bei Menominee, Mich., starben die Wittwe Marie Clay und ihre Schwester, Frau Doyle, unter entsetzlichen Qualen an zahllosen Brandwunden. Eine der beiden Frauen hatte aus einer Flasche Erdöl in das Feuer geschüttet und war im Nu von Flammen eingehüllt worden und nach dem Schlafzimmer ihrer Schwester gelaufen, deren Kleider gleichfalls in Brand geriethen. Mit Mühe wurde verhindert, daß auch das Haus abbrannte.

— Schon etwa eine Stunde nach dem Eintreffen der Nachricht, daß das Staatsobergericht von Süd-Carolina das Staats-Spirituosen-Monopol-Gesetz für verfassungswidrig erklärt habe, waren in Charleston mehr, als 200 Wirthschaften, welche bis dahin heimlich betrieben worden waren, öffentlich im vollen Gange, und an vielen derselben waren Plakate angebracht, durch welche alle Vorübergehenden eingeladen wurden, einzutreten und mit dem Wirth Eins zu trinken. Im Uebrigen wurde vollkommene Ruhe gewahrt. — Man glaubt, daß Gouverneur Tillman die Staatsgesetzgebung zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde, um das für verfassungswidrig erklärte Gesetz durch ein neues zu ersetzen.

Das Ende nahe.

Die Advokaten im Maney-Hedberg Prozeß halten ihre Schlußreden.

Wenn die Geschworenen im Maney-Hedberg Mordprozeß mit ihren Berathungen sich ebenso kurz fassen, als dies die Parteien während des Zeugenverhörs gethan haben, so dürfte sich das Schicksal Maneys heute noch entscheiden. Die Anwälte hatten ihre Plaidoyers bereits gestern Nachmittag begonnen und setzten dieselben heute fort, sodaß der Fall aller Wahrscheinlichkeit heute noch an die Geschworenen gehen wird. Die Reden der Anwälte waren streng sachlich und zeichneten sich durch das Fehlen aller überflüssigen Phrasen aus. Anwalt Forrest sowohl als auch dessen Gehilfe Blair suchten die Geschworenen davon zu überzeugen, daß ihr Klient von Hedberg getödtet worden sein würde, wenn er ihm nicht zuvorgekommen wäre. Daß Herr Forrest ein sehr fähiger Advokat ist und das Entlastungszeugniß möglichst auszunutzen versteht, ist bekannt. Bundes-Distriktsanwalt Milchrist ist kein großer Redner. Er beschränkte sich darauf, das stenographirte Zeugniß abschnittweise vorzulesen und daran seine Bemerkungen zu knüpfen. Besonderes Gewicht legte er auf den Umstand, daß Hedberg, obgleich er eine Waffe bei sich trug, dieselbe nicht in Anwendung brachte, woraus er den Schluß zog, daß Maney, indem er trotz der Wehrlosigkeit seines Gegners schoß, bekundete, daß er die Begegnung zwischen diesem und ihm selbst mit dem Entschluß herbeiführte, Hedberg zu tödten. Wahrscheinlich in der Ueberzeugung, daß die Geschworenen auf keinen Fall ein Todesurtheil aussprechen werden, nahm Herr Milchrist auf ein solches gar keinen Bezug, sondern beschränkte sich in seinen Ausführungen auf die Bemerkung, daß der Angeklagte „an der Schwelle des Zuchthauses" stehe. „Was das Zeugniß des Angeklagten anbetrifft," sagte er, „so ist es, selbst zugegeben, daß Lieutenant Maney den richtigen Begriff von Mannes- und Offiziersehre hat, begreiflich, daß er die seine That begleitenden Umstände so schilderte, wie er es gethan hat, d. h., daß er alle Schuld an dem Ereigniß dem todten Gegner aufbürdete. Man konnte nicht erwarten, daß er anders handeln würde, aber ebensowenig kann man erwarten, daß Sie, meine Herren Geschworenen, das Zeugniß des Angeklagten in Betracht ziehen."

Daß die Geschworenen den Ausführungen des Herrn Milchrist mit großem Interesse folgten, geht daraus hervor, daß Sie sich verschiedene Stellen, die Sie nicht recht verstanden hatten, wiederholen ließen.

Von Strikern mißhandelt.

Vor Richter Dooley von der Marwell Str.-Station erschienen heute zwei polnische Arbeiter, Namens Stanislaus Polchowsky und Anton Lewitzky, die beide des Mordangriffs angeklagt waren. Als Kläger trat ein gewisser Charles Rossus auf, der vorgestern Nachmittag vor dem Crane'schen Fabrikgebäude an der Judd Straße, wo er Beschäftigung zu finden hoffte, angefallen und schwer mißhandelt wurde. Die Angeklagten sind Union-Arbeiter, die vor dem genannten Gebäude als Wachtposten aufgestellt waren. Rossus hatte bei dem Kampfe zwei tiefe Schnittwunden am Hinterkopfe davongetragen. Der Richter überwies Lewitzky unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht, während Polchowsky aus Mangel an Beweismaterial freigesprochen wurde.

Das Ende der Rennbahn.

Mayor Hopkins beauftragte Korporationsanwalt Rubens heute Vormittag, die vor den Gerichten schwebenden Klagefälle betreffs des Kondemnations-Verfahrens zur Oeffnung der verschiedenen Straßen, welche ihren Lauf durch den Park der Garfield Rennbahn nehmen sollen, sobald wie möglich zur Verhandlung zu bringen. Nach Erledigung dieser Fälle wird die Arbeit der Durchlegung dieser Straßen sofort in Angriff genommen werden.

Vermehrte Einkünfte.

Die Neueinschätzung der 12. und der 32. Ward im Vergleich mit der Arbeit der Wasser-Inspektoren während des letzten Jahres zeigt eine Zunahme in der eingeschätzten Wassertaxe vom 1. Mai 1894 bis zum 1. Mai 1895 von $129,000 gegen das Vorjahr. Diese Zunahme erklärt sich durch die große Zahl der während des letzten Jahres in jenen Wards aufgeführten Neubauten.

Neue Blatternfälle.

Nur vier neue Blatternfälle wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags im städtischen Gesundheitsamte angemeldet, nämlich aus den Häusern Nr. 1401 State Str., Margaret Elizabeth Clark; Nr. 1532 W. 22. Str., Bessie Kirchmann; Nr. 2957 South Park Ave., W. J. Kirk; Nr. 3210 Ulman Str., Maggie Gough.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 50 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad, und heute Mittag 46 Grad über Null.

Ein Bierkrieg in Sicht.

Es machen sich in letzter Zeit gewisse Anzeichen bemerkbar, die darauf schließen lassen, daß wir diesen Sommer einen frischen, fröhlichen Bierkrieg in Chicago bekommen werden. Seit Wochen ist ein nahezu 42 Brauereien vertretender Ausschuß an der Arbeit, ein Einverständniß herzustellen, um den Bierpreis auf $6 per Faß zu erhöhen. Man erwartete, daß den Gastwirthen vor dem 1. Mai die Ankündigung von der Erhöhung des Bierpreises zugehen würde, statt dessen ist nach dem augenblicklichen Stande der Verhandlungen alles Andere eher als eine Preiserhöhung zu erwarten. Im Gegentheil, die Versuche des Ausschusses, eine Anzahl auswärtiger Brauereien zu der Abmachung heranzuziehen, sind, wie es heißt, gründlich fehlgeschlagen, sodaß die Wahrscheinlichkeit eines Krieges der Brauereien, der jedenfalls ein Krieg bis auf's Messer werden dürfte, immer näher rückt.

Um die Situation noch schwieriger und verwickelter zu machen, kommt jetzt die Nachricht, daß Leo Ernst, der Vize-Präsident und Generalleiter der English-American Co., die eine Anzahl Milwaukeer und Chicagoer Brauereien umfaßt, entschlossen ist, sich von dem Brauer-Syndikat zurückzuziehen und eine große eigene Brauerei zu eröffnen. Es sollen sogar schon die Baupläne und Zeichnungen für die neue Brauerei fertig sein und die Vergebung der Kontrakte wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Herr Ernst selbst ist zur Zeit in Europa und seine Freunde sagen, daß er wahrscheinlich für mehrere Monate von Chicago abwesend sein würde. Mit anderen englischen Syndikaten soll es auch wacklig stehen, das heißt, mehrere amerikanische Brauereibesitzer, welche ihre Geschäfte vor Jahren an englische Kapitalisten verkauften, beabsichtigen wieder, sich selbständig zu machen und eigene Brauereien anzufangen, da die Kontrakte, welche ihnen das verwehrten, in einzelnen Fällen bald abgelaufen sein werden.

Starb an der Mundsperre.

Heute Vormittag kurz vor 10 Uhr starb im Mercy-Hospital, der im Hause Nr. 18 26. Straße lebende Hausirer Frank O'Rourke an der Mundsperre. Die Entstehung dieser ziemlich selten auftretenden Krankheit ist auf eine Schlägerei zurückzuführen, in welche der Verstorbene am Samstag vor acht Tagen in der an der Wabash Ave., zwischen 13. und 14. Str. gelegenen Gastwirthschaft von A. Busch mit seinen beiden Geschäfts-Theilhabern verwickelt wurde und im Laufe welcher der eine der letzteren Namens Frank Busch eine Schaufel ergriff und ihm mehrere wuchtige Schläge damit auf den Kopf versetzte. Der Verwundete wurde damals mit einer tiefen von der Nasenwurzel bis zum linken Backenknochen heruntergehenden Schnittwunde nach seinem Hause gebracht, wo man seiner Verletzung anfänglich keine besondere Bedeutung beilegte. Vor einigen Tagen indessen stellten sich die Syptome der Mundsperre ein und der herbeigerufene Arzt veranlaßte die Ueberführung O'Rourkes nach dem Mercy-Hospital. Dort ist er, wie bereits erwähnt, heute Vormittag seinen Leiden erlegen. Busch sowohl als auch der andere Geschäftspartner O'Rourkes, Namens Michael Dempsey, der gleichfalls an der durch einen Streit um den Besitz eines Hausirerwagens entstandenen Schlägerei betheiligt war, sind verhaftet worden und befinden sich in der Cottage Grove Ave.-Station.

Wollte sich einen Jux machen.

In etwas katzenjämmerlicher Stimmung erschien heute der Arbeiter Harry Clifford vor Richter Foster, und seine verdüsterte Miene nahm einen stark „weltschmerzlichen" Anstrich an, als der neben ihm stehende Polizist Daniel Kehoe von der Harrison Str.-Station das Sündenregister des Angeklagten dem Richter aufzählte. Clifford hatte gestern Abend eine Vision. Er hatte den größten Theil seiner aus $12 bestehenden Baarschaft in Whisky angelegt, und als das Geld anfing knapp zu werden, bildete er sich ein, man habe ihn bestohlen. Der Polizist erzählte dem Richter, daß Clifford gestern Abend an der Ecke von Polk und Clark Str. zu ihm kam und klagte, ein Farbiger habe ihm $82 abgenommen. Der Polizist nahm sich die Mühe, sämmtliche Wirthschaften in der Gegend mit Clifford zusammen abzusuchen, um den Farbigen zu finden. Nachdem er fast eine Stunde lang herumgesucht hatte, theilte Clifford ihm mit, das Ganze sei nur ein kleiner Scherz gewesen. Richter Foster schien aber die Sache durchaus nicht so spaßhaft zu finden und brummte dem Angeklagten eine Geldstrafe von $25 auf.

Die Lust zu ähnlichen „Scherzen" wird ihm wohl jetzt für längere Zeit vergangen sein.

* Vor Richter Payne werden zur Zeit mehrere Prozesse verhandelt behufs Einleitung des Kondemnations-Verfahrens gegen die Besitzer von Grundeigenthum, welches in der Alley zwischen Samuel und Paulina Str. und zwischen Chicago Ave. und Division Str. liegt, um das Wegerecht für die nordwestliche Zweiglinie der Metropolitan-Hochbahn zu erlangen.

Chicagos verbriefte Schuld.

Bonds zu niedrigem Zinsfuß.

Komptroller Ackerman hat eine Liste der verbrieften Schuld der Stadt Chicago zusammengestellt, aus welcher hervorgeht, daß die von ihm empfohlene und vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung beschlossene Ausgabe von 4prozentigen Gold-Bonds zum Betrage von $1,787,000 sich als eine bedeutende Ersparniß für die Stadt erweisen wird. Diese Gold-Bonds sind für die Einlösung der 7prozentigen Sewerage-Bonds im Betrage von $785,000, Flußverbesserungs-Bonds von $346,000, sowie der Wasseranleihen von $541,000 und $115,000 bestimmt, welche sämmtlich am 1. Juli d. J. fällig werden.

Hr. Ackerman ist der Ansicht, daß die Stadt durch weitere Ausgabe von Bonds zu Einlösungszwecken gar manchen Dollar ersparen könnte, da viele der früher ausgegebenen Bonds erst in vier und sechs Jahren fällig sind.

Der Gesammtbetrag der fundirten Schuld der Stadt Chicago beläuft sich nach Hrn. Ackermans Zusammenstellung zur Zeit auf $18,415,450.

Ungetreue Diener.

Vor mehreren Wochen hatte Herr S. K. White, von Nr. 75 N. Clinton Str., Präsident der „Printing Preß & Manufacturing Co.", das Ehepaar Frank und Mary Schultz, alias Miller, engagirt, um seinen Haushalt zu führen. Im Anfang ging Alles gut, um so mehr, als Herr White seinen neuen Hausgenossen mit vielem Vertrauen entgegenkam. Desto größer war seine Enttäuschung, als er am vergangenen Montag Morgen die Entdeckung machte, daß man ihn hintergangen und betrogen hatte. Frank und Mary waren während der Nacht ausgezogen und hatten eine große Menge Haushaltungsgegenstände, wie silberne Löffel, Uhren, Diamantringe 2c. mitgenommen. Die gestohlenen Sachen hatten einen Werth von etwa $500. Den Bemühungen der Geheimpolizisten Halle, Boyle, Killgallen und Root gelang es gestern, das diebische Ehepaar in dem Hause Nr. 236 Green Str. aufzuspüren und dingfest zu machen. Die Verhafteten wurden heute dem Richter Dooley vorgeführt, der Beide unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies. Der größte Theil der entwendeten Gegenstände war in einem Pfandgeschäft versilbert worden.

Unverbesserlich.

Gegen John, alias „Red" Corbett, der erst gestern wegen Einbruchs zum Prozeß festgehalten wurde, ist schon wiederum eine Anklage auf Diebstahl erhoben worden. Corbett ist der Polizei seit langen Jahren als unverbesserlicher Taugenichts bekannt, auf dessen Kerbholz zahlreiche Schandthaten verzeichnet stehen. Als Kläger tritt diesmal der Händler L. Goldstein von Nr. 63 Waller Str. auf, dem der Angeklagte ein Gewehr entwendet haben soll. Die Verhandlung des Falles ist auf den 24. April verschoben worden. Corbett war gestern, als er im Gerichtszimmer anwesend war, von Herrn Goldstein mit Bestimmtheit wieder erkannt worden, worauf sofort ein Verhaftsbefehl erwirkt wurde.

Die Jury wird entlassen.

Die Geschworenen in dem Klagefalle des Richters Porter gegen die „Hyde Park Thompson-Houston Electric Co." wurden heute vom Richter Burke entlassen und der Fall gestrichen. Wie an anderer Stelle zu lesen, spielten in dem Falle verschiedene Bestechungsversuche, welche den Geschworenen gegenüber gemacht wurden, eine große Rolle.

Kurz und Neu.

* Polizeichef Brennan ist heute Vormittag in Geschäften nach New York abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Hilfs-Polizeichef Kipley das polizeiliche Szepter schwingen.

* In der Schankwirthschaft von D. W. Meyers, Nr. 103 W. Adams Str., brach heute in aller Morgenfrühe ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $400 anrichtete. Das Gebäude ist Eigenthum von David Hayes. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

* Dan. Vedder wurde gestern dabei erwischt, wie er der Nr. 233 LaSalle Ave. wohnhaften Frau A. Palmer im Kriminalgerichtsgebäude das Portemonnaie aus der Tasche zog. Er wurde heute von Richter Foster zu $100 Geldstrafe verurtheilt.

* Der 45jährige Schneider John Snich von Nr. 96 Wade Str. wurde heute Morgen von seinen Angehörigen todt im Bette aufgefunden. Er hatte sich, wie verlautet in einem Anfall von Niedergeschlagenheit, während der letzten Nacht erschossen.

* Herr A. Gramar, der Besitzer eines Fruchtgeschäftes an der Blue Island Ave., hat gegen seinen eigenen Bruder, G. Gramar, der bei ihm als Verkäufer thätig war, eine Anklage auf Diebstahl anhängig gemacht. Der Angeklagte soll $30 aus der Ladenkasse entwendet und zu eigenem Nutzen verwendet haben. Die Verhandlung des Falles wird morgen Vormittag vor Richter Eberhardt stattfinden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Firma Crane Bros. besetzt die Plätze der Striker mit Nicht-Unionleuten.

Prügeleien an der Tagesordnung.

Zwei Anstreicher-Unionen bekämpfen sich gegenseitig.

Verschiedenes.

Der Strike der Arbeiter von Crane Bros. ist gegenwärtig in ein Stadium getreten, in welchem von friedlichen Unterhandlungen nicht mehr viel die Rede ist, sondern mit Fäusten und Stöcken, ja sogar mit schlimmeren Waffen argumentirt wird. Die Werke an der Desplaines Str. sowohl als auch die an der Judd Str. befinden sich in Betrieb, und die Striker müssen sehen, wie ihre Plätze nach und nach mit anderen Leuten besetzt werden. Dies hat viel böses Blut verursacht, und wo immer einer der neuangestellten Leute in die Hände der Striker fällt, kommt es in der Regel zu Schlägen.

Die Firma hat sich an den Polizeichef um Schutz für die Leute gewendet, und eine starke Mannschaft ist ihr zur Verfügung gestellt worden. Jedesmal, wenn die Arbeiter die Fabrik verlassen, werden sie abtheilungsweise nach den Straßenbahn-Wagen eskortirt. Natürlich kann Niemand die Striker verhindern, die Wagen ebenfalls zu besteigen und später mit den Nichtunionleuten anzubinden, was sehr häufig geschieht. Zahlreiche Verhaftungen und Bestrafungen sind bereits vorgenommen worden, wodurch aber an der Sachlage nicht viel geändert wird. Werden die Striker an einem Platz vertrieben, wie es z. B. gestern an dem Viadukt der Desplaines Str. geschah, so sammeln sie sich an einem anderen wieder an und versuchen ihr Möglichstes, die neuen Leute zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen.

Bezeichnend für die Situation ist ein Vorfall, der sich gestern an der Judd Str. ereignete. Vier Frauen von Männeren, welche in der dort befindlichen Fabrik Arbeit genommen, begaben sich in die letztere und veranlaßten ihre Männer, die Arbeit wieder niederzulegen und mit ihnen nach Hause zu gehen. Ob sich die Firma nochmals mit den Strikern in Unterhandlungen einlassen, oder die Versuche, die Werke mit anderen Leuten in Betrieb zu halten, fortsetzen wird, läßt sich bei der gegenwärtigen Sachlage nicht voraussagen.

* * *

Wie bereits letzte Woche in der „Abendpost" berichtet, existirt hier außer der zur „Brotherhood" gehörigen Anstreicher-Union eine andere, die sich die „Unabhängige Union der Maler und Dekorateure" nennt und ihr Hauptquartier in dem Gebäude Nr. 105 Wells Str. hat. Zwischen diesen beiden Unionen ist ein Kampf entbrannt, der den Bestrebungen der „Brotherhood" sehr hinderlich ist. Die „Unabhängigen" erklären, daß die Mitglieder ihrer Organisation durchweg geschickte Arbeiter sind und jederzeit einen guten Lohn erhalten können, ohne zu striken. Aus diesem Grunde weigern sie sich, mit der „Brotherhood" gemeinschaftliche Sache zu machen und werden von dieser als „Scabs" behandelt. Es wäre vielleicht soweit nicht gekommen, wenn nicht die Unabhängigen, als sie vor einigen Monaten mit der „Brotherhood" Frieden schließen wollten, schroff zurückgewiesen wurden. Letzteres wird wenigstens von den „Unabhängigen behauptet.

Die Mitglieder der „Brotherhood" dagegen sagen, daß die anderen von den Kontraktoren nur benutzt würden, um die Union zum Nachgeben zu zwingen. Dies könne jedoch nicht gelingen, denn die „Unabhängigen" verfügten nicht über den zehnten Theil der Leute, welche nöthig seien, um die dringenden Arbeiten zu thun. Die Firma McCarthy hätte gestern z. B. 250 Mann verlangt und nur sechs erhalten. Trotz allebem ist gestern zwischen der unabhängigen Union und dem Meisterverband ein Kontrakt abgeschlossen worden, der vorläufig bis zum 1. Juli einen Lohn von 37½ Cent. pro Stunde garantirt.

* * *

Der Plumber-Strike wird wahrscheinlich diese Woche zu Ende gehen. In den größeren Zeitungen des Landes finden sich Anzeigen, in denen Plumber für Chicago verlangt werden, doch gehen die Anmeldungen sehr spärlich ein, was sich wohl daraus erklärt, daß die Plumber überall gut organisirt sind. Es sind also gegründete Aussichten dafür vorhanden, daß die Arbeiter in diesem Falle siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

* * *

An dem Neubau Nr. 366 S. Clark Str. legten gestern 30 Zimmerleute die Arbeit nieder, weil sie mit vier Nicht-Unionleuten zusammen arbeiten sollten.

Herr Gustavson, einer der acht Anstreicher-Kontraktoren, gegen welche ursprünglich der Strike erklärt war, erhielt heute 40 Unionleute zugesandt, da er gestern den Kontrakt unterschrieben hat.

Heute Abend findet eine Spezial-Versammlung der hiesigen Zigarrenmacher statt, in welcher es entschieden werden soll, ob die seit dem Strike bei Ballens & Co. neugegründete Union spanischer Zigarrenmacher Aufnahme in den Verband finden soll oder nicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Das jüdische Osterfest „Passah", das erste der drei großen Jahresfeste der Juden, nimmt heute Abend seinen Anfang. Es wird bekanntlich auch das „Fest des ungesäuerten Brodes" genannt, und soll die Erinnerung an die Leiden der Vorfahren bei dem Auszuge aus Egypten feiern.

Panischer Schrecken.

Die Passagiere der Lake Str.-Hochbahn durch Schüsse in Angst gesetzt.

Mit knapper Noth entgeht eine Frau der Todesgefahr.

In ungeheure Aufregung wurden gestern Abend kurz vor zehn Uhr die Passagiere der Lake Str.-Hochbahn versetzt. Um die angegebene Zeit krachten nämlich in der Nähe der Station an der 18 Str. mehrere Schüsse, Kugeln sausten durch die Fenster der ersten Car des Hochbahnzuges, und die Glassplitter flogen nach allen Seiten unter die entsetzten Passagiere. Eine Dame, die unmittelbar an dem Fenster saß, durch welches die Kugel drangen, sprang mit lautem Aufschrei von ihrem Sitz empor; eine Kugel hatte die Feder ihres Hutes gestreift. In demselben Augenblick entstand die wildeste Verwirrung unter den anderen Passagieren. Männer warfen sich auf den Fußboden nieder, Frauen suchten hinter den Sitzen Schutz und die Kinder schrien aus Leibeskräften. Niemand wußte woher die Schüsse kamen, ob die Füsillade noch andauern würde oder nicht. Um den Wirrwar noch größer zu machen, stürzten die Passagiere der beiden hinteren Cars herzu, in der Absicht, hilfreichen Beistand zu leisten, da sie dachten, daß Personen verletzt worden waren. Der Hochbahnzug hatte inzwischen die Station an der 18. Str. erreicht. Lokomotivführer Coles und der Heizer eilten sofort die Stationstreppe hinunter nach der Stelle zu, von wo die Schüsse gekommen waren, Polizist Kavanagh von der Cottage Grove Ave.-Station schloß sich ihnen an, um wenn möglich die Urheber der ruchlosen Schießerei finden zu helfen. Aber alles Suchen erwies sich als erfolglos. Nach halbstündigem Aufenthalt fuhr der Zug nach der Congreß Str.-Station weiter.

Hier wurde der eigenthümliche Vorfall Herrn Sabine, dem Zug-Superintendenten, telegraphisch gemeldet, der sich persönlich nach der 18. Str.-Station begab, um die Sache zu untersuchen. Es stellte sich heraus, daß die Kugeln von der Wabash Ave. Seite gekommen sein müssen, da die Fensterscheiben auf der Ostseite der Car zerbrochen waren. Von den Kugeln selbst konnte keine gefunden werden, sodaß die Annahme naheliegt, daß dieselbe durch die offenen Fenster der anderen Seite wieder hinausgegangen sind. Ob der Revolver sich zufällig entladen, oder ob die Schüsse von Jemand in böser Absicht in die von Passagieren dicht besetzte Car hineingefeuert worden, das festzustellen ist bis jetzt noch nicht gelungen und wird auch schwerlich gelingen. Warum Jemand muthwillig und blindlings seinen Revolver auf eine von Männern, Frauen und Kindern besetzte Car entleeren sollte, das ist auch eines der vielen Probleme, welche die Fassungskraft gewöhnlicher Sterblicher übersteigen.

Ueberfahren und getödtet.

Der in Lake Forrest lebende 86jährige Barney Foley befand sich gestern Abend in einem nach Ravenswood gehenden Zug der Northwestern-Bahn um seinen dort lebenden Sohn zu besuchen. An seinem Bestimmungsort angelangt, stieg er aus und wollte das Geleise überschreiten, als ein in der Richtung nach der Stadt fahrender Zug herangestürmt kam. Der alte Mann wurde von der Maschinerie der Lokomotive erfaßt und unter die mörderischen Räder des Zuges geworfen, wo man ihn später als unkenntliche Fleischmasse hervorzog. Seine Leiche wurde nach dem Hause seines durch den Unfall auf's Tiefste erschütterten Sohnes gebracht, der Nr. 280 Southport Ave. lebt.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde der 35jährige Geschirrmacher Charles Miller, der erst vor kurzer Zeit aus Wakefield, Neb., hierherkam, von einer auf den Geleisen der Western Indiana Bahn rangirenden Züge Ecke der Taylor und 12. Straße überfahren und sofort getödtet.

Angebliche Jury-Bestechung.

Die Verhandlungen in dem Klagefalle des Friedensrichters A. R. Porter gegen die „Hyde Park Thomson-Houston Electric Company" kamen gestern vor Richter Burke zum plötzlichen Stillstand, weil man der verklagten Partei ein Anerbieten gemacht haben soll, wonach drei der Geschworenen in dem Falle zum Preise von je $150 ein günstiges Urtheil einbringen würden. Sobald die Anwälte des Klägers hiervon Kenntniß bekamen, suspendirte der Richter die Geschworenen vom Dienst und ordnete eine Untersuchung an. Der Kläger wird durch die Advokaten Hardy und Richardson vertreten, während die Interessen der Verklagten durch Col. Thompson wahrgenommen werden. Es handelt sich bei der Klage um die Erlangung von $6000 als Entschädigung für den durch Rauch und fortwährenden Lärm verursachten Schaden, welchen das neben dem Maschinenhause der obengenannten Gesellschaft gelegene Eigenthum des Klägers erlitten hat.

Darf nicht landen.

Von der Dampfer-Agentur Hunsberger & Co., Nr. 52 Clark Str., wurde heute der Redaktion d. Bl. mitgetheilt, daß am letzten Mittwoch eine Frau Sofia Alichorewicz in Halifax gänzlich mittellos aus Europa anlangte und daß ihr die Landung verweigert wurde. Anton Alichorewicz, der Gatte der Frau, befindet sich in Chicago, ebenso ihr Bruder, Johann Mendis, doch sind die Adressen Beider unbekannt. Die Frau hat die Adresse ihres Mannes verloren und falls dieser oder der Bruder sich nicht meldet, wird sie wahrscheinlich nach Europa zurückgesandt werden.

Gesundheits-Statistik.

Bekämpfung der Blattern-Epidemie.

Mit Ausnahme der besonders auf der Südwestseite besonders heftig grassirenden Blatternkrankheit ist der Gesundheitszustand der Stadt Chicago zur Zeit im Allgemeinen ein befriedigender. Von der Nordseite werden nur sehr wenige Fälle gemeldet. Aus dem Bericht, welchen das Gesundheitsamt für den vorigen Monat veröffentlicht hat, geht hervor, daß während desselben im Ganzen 305 Blatternfälle oder eine Durchschnittszahl von nicht ganz zehn Fällen pro Tag zur Anzeige gelangten. Im Februar belief sich die Durchschnittszahl auf etwas weniger als neun Fälle täglich, während dieselbe in diesem Monat (April) bis jetzt mehr als fünfzehn Fälle pro Tag beträgt. Es gibt noch immer eine große Anzahl Personen in der Stadt, welche nicht geimpft worden sind, trotzdem das Gesundheitsamt seit dem 1. Januar d. J. 226,400 Impfblättchen ausgegeben hat.

Die Suche nach Blatternkranken, welche die Polizei in gewissen Theilen der Stadt von Haus zu Haus vornimmt, hat bis jetzt noch nicht die Entdeckung von irgend welchen neuen Fällen zur Folge gehabt, wodurch bewiesen wird, daß die hiesigen Aerzte die Anmeldung von ansteckenden Krankheiten sehr gewissenhaft besorgt haben.

John C. Lossan, der Vorsitzer des Spezial-Komites, welches von der Grand Jury behufs Untersuchung der Klagen ernannt wurde, wonach Kinder aus von Blattern heimgesuchten Häusern die öffentlichen Schulen besuchen, verschaffte sich gestern Nachmittag vom Gesundheits-Kommissär Reynolds alle mit den Blatternfällen in Verbindung stehende Information. Dr. Reynolds stellt es übrigens in Abrede, daß Kinder in Häusern ein- und ausgehen, welche in Folge der dort herrschenden Blattern isolirt wurden. Selbst wenn Kinder aus Häusern, in welchen die Blattern ausgebrochen sind, zur Schule gehen, würde nur wenig Ansteckungsgefahr vorhanden sein, da ein jedes Kind zuerst ein Zertifikat als Beweis der erfolgreichen Impfung vorzeigen muß, ehe es zur Schule zugelassen wird. Herr Reynolds erklärt, daß er von seinen Beamten täglich Berichte über die Häuser erhält, welche wegen des Vorhandenseins der Blattern isolirt gehalten werden. Dort werde die Quarantäne streng befolgt und ohne Widerspruch durchgeführt.

Vize-Präsident Cameron vom Schulrath glaubt nicht, daß ein Ausbruch der Blattern in den öffentlichen Schulen zu befürchten ist.

Ein desperater Straßenräuber.

Frl. Mary Maloney, die Nr. 3436 Wood Str. wohnt, begegnete gestern gegen Abend an der Indiana Str. einen Farbigen, der sie um Geld für ein Nachtlager ansprach. Das Mädchen ging weiter ohne den ziemlich verdächtig aussehenden Burschen zu beachten, doch dieser faßte sie am Halse und suchte ihr das Taschenbuch zu entreißen. Da eine Anzahl Personen in unmittelbarer Nähe war, wehrte sich die Ueberfallene nach Kräften, doch der Strolch versetzte ihr einen Schlag in das Gesicht, worauf sie die Börse fallen ließ. Er hob sie blitzschnell auf und ergriff die Flucht. An der Ecke der 26. Str. lief er jedoch einem Polizisten in die Arme der ihn zu verhaften suchte, dies aber erst fertig brachte, nachdem er den Burschen, der ein langes Messer zog mit seinem Revolvergriff niedergeschlagen hatte. Die Börse hatte er weggeworfen, doch wurde dieselbe später gefunden und ihrer Eigenthümerin zugestellt.

Der Name des Verhafteten ist John Morton. Er sitzt in einer Zelle der Station an der Cottage Grove Ave.

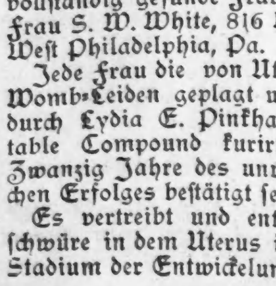
Bierflasche als Waffe.

Vor einigen Tagen geriethen die in der Singspielhalle Atlantic Garden an der Milwaukee Ave. angestellten Kellner Ch. Drube und Ch. Meyer in Wortwechsel, im Laufe dessen der erstere eine schwere Bierflasche ergriff und Meyer mit derselben auf den Kopf schlug. Der letztgenannte schwebt gegenwärtig in Lebensgefahr, so daß Richter Severson die Verhandlung gegen seinen rohen Angreifer unter $2000 Bürgschaft bis zum 28. April vertagte.

* Das demokratische County Zentralkomite hält heute Abend eine Sitzung ab, um die politische Sachlage zu besprechen und Vorbereitungen für die Herbstwahl zu treffen.

„Weibliche Schwäche

war zehn Jahre lang mein stetiger Begleiter. Ich litt an der schlimmsten Art, verbunden mit heftigem Rückgratsleiden, welches fortwährende Rückenschmerzen, Magenschwäche und Nervosität verursachte.



„Ich gab alle Hoffnung auf, je wieder gesund zu werden.

„Gerade dann fing ich mit dem Einnehmen von: **"Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** an. Ich befolgte die Anweisungen und Behandlung bis ich jetzt wieder eine vollständig gesunde Frau bin." — Frau S. W. White, 816 Holly Str., West Philadelphia, Pa.

Jede Frau die von Uterus- oder Womb-Leiden geplagt wird, kann durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound kurirt werden. Zwanzig Jahre des unvergleichlichen Erfolges bestätigt seine Kraft.

Es vertreibt und entfernt Geschwüre in dem Uterus im frühen Stadium der Entwickelung. 27

Hochrufe für den Mayor.

Sein Rennpark-Ultimatum gutgeheißen.

Obgleich die Lizens-Angelegenheit der „Garfield Park Racing Association" durch das entschiedene Auftreten des Bürgermeisters Hopkins, indem er die Ausstellung einer Lizens für die Veranstaltung von Pferde-Wettrennen rundweg verweigerte, gewissermaßen erledigt war, fand die vor einigen Tagen von Bürgern der Westseite arrangirte Massen-Versammlung doch noch gestern Abend im „Peoples Institut", an W. VanBuren Str. statt. Die geräumige Halle war gedrängt voll und die Ausführungen der verschiedenen Redner gegen die Abhaltung von Wettrennen auf der Westseite wurden mit großem Beifall aufgenommn.

Die Handlungsweise des thatkräftigen Bürgermeisters wurde von den Anwesenden, gleichviel ob deren politisches Glaubensbekenntniß mit demjenigen des Mayors übereinstimmte oder nicht, mit großer Freude und unbedingtem Lob begrüßt. Beim Verlesen des Briefes, in welchem der Mayor mittheilt, daß er die Ausstellung einer Lizens an die obengenannte Gesellschaft verweigert habe, brach ein förmlicher Beifallssturm aus, der in lange anhaltenden Hochrufen für den Mayor seinen Ausdruck fand. Die Redner, unter denen sich Bischof Fallows, Dr. Lawrence, O. N. Carter, die Ex-Aldermen Kerr und Martin u. A. befanden, betonten, daß die Bürger der Westseite in ihrer Agitation gegen die Rennplatz-Spekulanten nicht ermüden und den Mayor in seinem ferneren Kampf gegen die Letzteren kräftig unterstützen sollten.

Dem Washington Park Klub wird ohne Zweifel die Lizens für die Abhaltung von Pferde-Wettrennen ebenfalls verweigert werden.

Räuberbande vor Gericht.

Nicht weniger als 21 Ortschaften sind von den Dieben geplündert worden.

Augenblicklich befindet sich die aus James Kelly, William Turner, Maggie Steadman und Anna Turner bestehende Engros-Diebsbande, über deren Verhaftung die „Abendpost" seinerzeit ausführlich berichtete, zur Aburtheilung vor Richter Gibbons und den Geschworenen.

Die Genannten, welche sich einen förmlichen Hamsterbau für gestohlene Gegenstände in ihrer Behausung angelegt hatten, haben auf ihren zur Nachtzeit unternommenen „Geschäftsreisen" nicht weniger als 21 Ortschaften mit ihren Besuchen heimgesucht und auf diesen Raubzügen Waaren im Werthe von etwa $30,000 erbeutet. Obgleich der größte Theil der gestohlenen Sachen von den Dieben bei Zeiten versilbert wurde, blieb noch immer genug von dem Raube übrig, um den Gerichtssaal des Richters Gibbons, wohin der Rest der Beute als Beweismaterial geschafft worden war, in einen förmlichen Kramladen, wie man sie in den Drei-Kugel-Geschäften an der S. State oder Clark Str. zu finden gewohnt, umzuwandeln. Alles war da in einem unbeschreiblichen Drunter und Drüber zu finden: Lampen, Albums, Revolver, Messer, Wanduhren und Pendulen, Taschenuhren, Pfergeschirre, Sägen, Beile, Betten, Kleider, Schuhe, Dynamitzünder, Patronen u.s.w., u.s.w. Die Verhandlung gegen die Hamsterfamilie wird sich wegen der Hunderten von Zeugen, die in dem Prozesse zur Vernehmung gelangen werden, wahrscheinlich über eine Woche in die Länge ziehen.

Feste und Vergnügungen.

Deutsche Gesellschaft von Evanston.

Morgen Abend veranstalten die Studirenden der deutschen Sprache an der Northwestern Universität in Evanston eine gemüthliche Abendunterhaltung, bei welcher nach echt deutscher Studentenweise gekneipt und gesungen werden wird. Prof. Henry Cohn, der an der Spitze der „Deutschen Gesellschaft", dieser die Studirenden der deutschen Sprache umfassenden Universitäts-Vereinigung, steht, hat sich um die Einführung vieler an deutschen Universitäten herrschenden Sitten und Gebräuche bei seinen Studenten verdient gemacht. So wird in der morgen Abend im Evanston Restaurant stattfindenden Unterhaltung von den jungen Amerikanern nach deutscher Studentenweise ein Salamander gerieben werden. Nach und vor dem Salamander werden Studentenlieder wie der „Fuchsritt", „Im schwarzen Wallfisch zu Askalon" u.s.w. gesungen.

Turnverein Vorwärts.

Die Damensektion des Turnvereins Vorwärts wird morgen, Samstag, den 21. April, in der Vereinshalle, an der 12., nahe Halsted Str., einen großen Ball veranstalten, zu dem umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Der Reinertrag des Festes soll für die Anschaffung einer neuen Vereins-Fahne verwendet werden. Schon mit Rücksicht auf diesen besonderen Zweck ist eine rege Betheiligung dringend zu wünschen. Der altbewährte Ruf des festgebenden Vereins bürgt dafür, daß den Besuchern einige genußreiche Stunden bevorstehen. Für treffliche Musik, ein reichhaltiges Programm und Erfrischungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

K. & L. of H.

In der Columbia Halle, Nr. 5222—5226 State Str., hält morgen Abend die „Lady Harrison Loge Nr. 1383, K. & L. of H." ihren sechsten Jahresball ab. Es sind dafür seitens des Arrangements-Komites umfassende Vorbereitungen getroffen worden und da es bekannt ist, daß die Feste dieser Loge stets zur Zufriedenheit der Gäste verliefen, so wird es auch diesmal am Erfolg nicht fehlen.

Brutale Räuber.

Eine alte Farmersfrau, ihr Sohn und Knecht in scheußlicher Weise mißhandelt.

Seit dem 4. April d. J. haben Chicagoer Geheimpolizisten auf drei Männer gefahndet, die an dem genannten Tage in einem Farmhause, nahe der kleinen Ortschaft Belvidere, mehrere Personen in scheußlicher Weise mißhandelt und beraubt hatten. Die Nachforschungen sollten lange Zeit erfolglos bleiben, bis es endlich gestern gelang, einen der vermeintlichen Thäter in der Person von James Bradley an der Halsted-, nahe Madison Str. festzunehmen. Der Verhaftete wurde bereits einige Stunden später von dem Sheriff A. T. Ames aus Boone County nach Belvidere transportirt, wo er sich wegen Mordangriffes und Raubanfalls zu verantworten haben wird. Bradley ist der hiesigen Polizei als ein gefährlicher Charakter bekannt. Seine beiden Helfershelfer sind leider noch immer auf freiem Fuße. Das Verbrechen hatte seiner Zeit in Boone County eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Etwa sieben Meilen von Belvidere entfernt wohnt auf einer wohlbebauten Farm die 84jährige Frau Jane Jordan mit ihrem schwachsinnigen Sohne und einem Farmarbeiter, Namens James Finnegan. Die alte Frau galt für sehr wohlhabend. Unter den benachbarten Farmern war das Gerücht verbreitet, daß in Frau Jordans Hause mehrere Tausend Dollars versteckt gehalten würden. Offenbar handelte es sich darum, in den Besitz dieses Geldes zu kommen, als der Raubanfall verübt wurde. Die Räuber erbeuteten jedoch nichts weiter, als eine kleine Summe in baarem Gelde und eine silberne Taschenuhr von geringem Werthe. Aus Wuth über ihren mißglückten Anschlag mißhandelten die brutalen Burschen ihre Opfer in der teuflischsten Weise. Den Unglücklichen wurden die Füße und Fingernägel versengt, sowie Gesicht und Hände mit Messern zerschnitten. Das Alles geschah, um den Versteckplatz des vermeintlichen Geldes in Erfahrung zu bringen. Die Mißhandelten haben wochenlang schwer krank darniedergelegen und sind heute noch nicht ganz hergestellt.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Benefiz für Moritz Neumann.

Unter der Regie von Robert Heppner findet am nächsten Sonntage in der Nordseite-Turnhalle zum 35jährigen Theater-Jubiläum des Zettel-Austrägers, Herrn Moritz Neumann, eine Komplimentar-Benefizvorstellung statt, zu der großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Zur Aufführung gelangt „Bummelfritze", Posse mit Gesang in 5 Akten von Karl Wilken, in trefflicher Rollenbesetzung. Eine besondere Attraktion wird die Vorstellung dadurch erhalten, daß Herr Siegmund Selig seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt hat. Er wird die dankbare Rolle des Tischlermeisters „Rohrmann" spielen, während der Benefiziant als Tischlergeselle „Püsecke" auftritt. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Anna Löffler-Neumann, Johanna Horn, Sidonia Heppner-Neumann, Marie Wagner und Agnes Kosel-Neumann, sowie den Herren Hugo Kosel, Julius Löffler, Max Lehnert, Robert Heppner, Ernst v. Klotz, Gustav Piese, Jakob Günther und John Dingel in bester Weise besetzt. Herr Moritz Neumann ist unter dem deutschen Publikum eine bekannte Persönlichkeit. Sein originelles, gemüthliches Wesen hat ihm viele Freunde erworben. In Deutschland war der Benefiziant Ende der 60er und Anfangs der 70er Jahre am Leipziger Stadttheater und in Elberfeld als Theatermeister angestellt. In diesen Stellungen hat er die bedeutendsten Bühnenkünstler kennen gelernt. Nach einer achtzehnjährigen Thätigkeit im alten Vaterlande wanderte Herr Neumann mit Frau und Kindern nach Chicago aus, wo er seitdem als Theaterrequisiteur und Zettelausträger gewirkt hat. Hoffentlich wird sich die Benefizvorstellung am nächsten Sonntage eines guten Besuches zu erfreuen haben.

St. Jakobs Oel

— heilt —

Rheumatismus,
Quetschungen,
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen,
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.

Nur in Original-Paketen.

Preis 25 Cents.

E. PARDRIDGE'S MAIN STORE,

112, 114 UND 116 STATE STRASSE.

Mäntel.

Wir kauften das vollständige Muster-Lager der Empire Cloak Co. von New York für weniger als die Hälfte des Werthes und werden dasselbe verkaufen zu Preisen, die den jetzigen Zeiten entsprechen.

Eine Partie Broadcloth-Jackets für Damen, schwarz, blau, lohfarbig und Havana, alle Größen, werth $5.00, Verkaufspreis	98c
Eine Partie Glay Diagonals, in blau und schwarz, halb mit Seide gefüttert, alle Größen, werth $8, Verkaufspreis	$2.39
Ein elegantes reinwollenes Cape, in blau, schwarz, lohfarbig und Havana, werth $3, Verkaufspreis	$1.49
200 Capes für Damen, Accordion plaited Kragen, werth $4.50, Verkaufspreis	$2.98
Eine Partie Kinder Jackets, werth $1.25, Verkaufspreis	49c
100 Eton Suits für Damen, englische Serges, in blau und schwarz, werth $6, Verkaufspreis	$2.49
1000 Dtz. Damen Percale Waists, alle Farben und Größen, neueste Moden, werth 75c, Verkaufspreis	29c

Kleider.

Das ganze Lager Knaben-Kleider von A. Lewinson & Co. von New York wird zu den notirten Preisen abgesetzt werden bis ausverkauft.

1000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 13 Jahre, regulärer Preis $2.50, Verkaufspreis	85c
2000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 13 Jahre, regulärer Preis $3, Verkaufspreis	$1.00
3000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 13 Jahre, regulärer Preis $4, Verkaufspreis	$1.25
5000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 13 Jahre, regulärer Preis $5, Verkaufspreis	$1.50

Putzwaaren.

Ein eleganter feiner Jet Hut, garnirt mit frosted Tips und Blumen, werth $10.00, Verkaufspreis	$4.98
Schwarze und weiße Leghorn Flats, garnirt mit Kränzen, werth $1.50, Verkaufspreis	49c
Kinder Tam O'Shanter Hüte, alle Farben, werth $1.00, Verkaufspreis	49c
Fancy garnirte Stroh Knox Matrosen Hüte, Verkaufspreis	69c
Atlas Veilchen, alle Schattirungen, werth 19c das Dutzend, Verkaufspreis	10c

Spezial-Verkauf von Schuhen für morgen.

3000 Paar Damen Dongola-Schuhe, mit Patent-Spitze, Opera und breite Zehen, Größen 2½ bis 6, werth $1.50 bis $2 das Paar, Verkaufspreis	98c
2000 Paar echte Dongola Glace-Schuhe für Damen, in allen Facons, Größen 2½ bis 8, werth $2.50 bis $3.50 das Paar, Verkaufspreis	$1.25
2500 Paar franz. Glace-Damenschuhe, handgewendet und Welt, in allen Facons, werth von $3.50 bis $5.00 das Paar, Verkaufspreis	$1.59
1500 Paar Satin kalbslederne Männerschuhe, in Bals und Congreß, werth von $2.50 bis $3.50 das Paar, Verkaufspreis	98c
1000 Paar kalbslederne Männerschuhe, in Bals und Congreß, Größen 6 bis 10, werth $2.50 bis $3.75, Verkaufspreis	$1.49

Da wir unseren Laden selbst eignen, und nur gegen Baar einkaufen und verkaufen, sind wir im Stande billiger als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt zu verkaufen.

E. Pardridge's Main Store,

112, 114 und 116 State Str.

Fahlbuschprozeß beginnt.

Gestern begann vor Richter Chetlain der Prozeß gegen den Musiklehrer Louis Fahlbusch, einen schon ziemlich ältlichen Knaben, der angeklagt ist, sich gegen eine seiner Schülerinnen, Namens Rosa Egan, am 12. Juni 1893 unerlaubte Freiheiten herausgenommen zu haben. Die Anklage ist durch Hilfsstaatsanwalt Pierson vertreten.

Deutsches Theater in Hörbers Halle.

In Hörbers Halle wird am nächsten Sonntage als Benefiz-Vorstellung für die beliebte und talentvolle Künstlerin Frau Rosta Hahn das Shakespeare'sche Drama „Othello, der Mohr von Venedig", über die Bretter gehen. Die Wahl dieses Stückes erfolgte im Hinblick auf die am nächsten Tage stattfindende Enthüllung des Shakespeare-Denkmals im Lincoln Park. Direktor M. Hahn wird die Titelrolle spielen, die zu seinen besten Leistungen gehört. Wer den tüchtigen Charakterdarsteller bei Gelegenheit von Possarts Gastspiel in McVickers Theater als „Kent" in „King Lear" gesehen hat, zweifelt nicht daran, daß Herr Hahn auch diesmal seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden wird. Die Benefiziantin spielt die „Emilie." Die übrigen Hauptrollen sind wie folgt besetzt:

Desdemona, Frl. v. Bergere; Ludovico, Frl. C. Lukas; Jago, Hr. Roland, als Gast in der Partie des „Jago"; ferner wirken die Herren Schildgen, Busch, Vogel, Kraus, Ungar, Zimmermann und Plake mit. Auf die Kostüm-Ausstattung ist besondere Sorgfalt verwandt worden. Ein volles Haus steht mit Sicherheit zu erwarten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

William Justi, 823 N. Leavitt Str.
Jakob Kleiber, 581 Blue Island Ave., 26 J.
Anna M. Wuester, 417 Milwaukee Ave., 19 J.
Frau Marie Otto, 106 Mozart Str.
Karl Becker, 730 Girard Str., 1 J. 6 M.
Mathias Jarding, 486 29. Str., 37 J. 5 M.
Willie Thiel, 301 Ward Place, 7 J. 1 M.
Adam Schubert, 3012 Butler Str., 49 J. 6 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Mrs. P. Sommers, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 8911 Cottage Grove Ave., $3200; Francis Gunn, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 7218 Ellis Ave., $2000; Carl Scholpp, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 977 Seminary Ave., $2000; J. L. Herbert, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 2053 Harrison Str., $2500; N. Krullos, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1009 N. Wood Str., $3000; N. J. Elk, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2116 Monroe Str., $5000; John O'Laughlin, 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 221 Blue Island Av., —. J. W. Cunningham, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 64 Clifton Ave., $4500; F. Boresel, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 214 Desloven Str., $5000; John Kruse, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3330 Bloom Str., $2000; Bernard Mayjack, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 135 Burnett Str., $3800; F. E. Clark, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 2065 Jackson Ave., $3000; A. Peterson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 82 Heine Str., $3000; F. B. Burkett, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 4301—4303 S. Lawrence Ave., $20,000; E. Hartwell, 2stöck. Brick-Flats mit Basement und Frame-Barn, 1935 Newport Ave., $15,000; T. E. Kögler, 2stöck. Brick- und Frame-Wohnhaus mit Basement, an Wilson Ave. und Wolcott Str., $3000; Aug. Anders, 2stöck. Frame-Store und Wohnhaus mit Basement, 3305 S. Halsted Str., $2500; James McGloowney, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6104—6106 Wright Str., $10,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Emma J. gegen James A. Bryan, wegen grausamer Behandlung; Susanna S. gegen Joseph Smith, wegen grausamer Behandlung; Morris W. gegen Rose Brenner, wegen Verlassens; Katherine gegen James Y. Gordon jr., wegen Ehebruchs; William gegen Katie Kaufmann, wegen Ehebruchs; Charlotte gegen John H. Bardy, wegen grausamer Behandlung; Mary A. gegen Charles H. Dubus, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; William F. gegen Katherine L. Thompson, wegen Verlassens; Belle Marie gegen George Adams, wegen grausamer Behandlung; Helen R. gegen Geo. E. Hannahs, wegen Ehebruchs; Helene gegen Rasmus Sörenson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Minna gegen Meyer Oppenheimer, wegen grausamer Behandlung; Gertrude gegen George D. Britten, wegen Verlassens und Ehebruchs; Eugene L. gegen Clara E. Redenberger, wegen grausamer Behandlung; Katie Agnes gegen Valentin Foley, wegen grausamer Behandlung; Emilia gegen John Schenck, wegen Verlassens; Amelia gegen William Sampson, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Franz, Mary Zumanava, 22, 20.
John Haas, Ottilie Fichtenau, 54, 26.
Felits Smagacz, Ludvrka Kobosiowska, 25, 21.
Patrick Joyce, Mary Flannagan, 27, 30.
Robert Acherson, Katie Lavery, 27, 27.
William Renfron, Hattie Wittwer, 23, 16.
Ferdinand Eichmann, Hermine Krump, 23, 20.
Andreas Weedal, Anna Heßler, 24, 24.
Olaf Johnson, Albertine Person, 24, 18.
Charles Jobus, Katie Mampier, 24, 14.
Josef Goita, Maria Towcakova, 45, 34.
Frank Higgins, Phoebe King, 35, 30.
Michael Michaelson, Hanna Olson, 47, 47.
Irwin Bell, Marie Holz, 27, 26.
Nikolas Fleck, Elisabeth Zintl, 33, 24.
Thomas Brennan, Pollie Hall, 25, 22.
Augusta Madling, Minnie Ramp, 28, 19.
Michael Logan, Sarah Hackett, 25, 22.
Louis Emanuel, Martha Petterson, 26, 32.
Josef Jirka, Annie Filipova, 22, 18.
Karel Simacek, Aloisie Korb, 25, 22.
John Kennelly, Celia Martin, 22, 18.
Isaac Urbueck, Carrie Weiß, 28, 20.
Frank Rodgers, Mary Martin, 30, 28.
George Schaffer, Tillie Hoffmann, 25, 21.
Frank Larison, Julia O'Day, 26, 22.
Simon Segil, Bessie Kak, 28, 21.
Wilhelm Kros, Sophie Heitmann, 28, 36.
Robert Conlon, Jessie Houk, 33, 25.
Andrew Nelson, Ida Linnerd, 26, 27.
Harry Young, Ella Johnson, 25, 22.
George Weiß, Sadie Herdwick, 27, 17.
Peter Christensen, Mary Beß, 29, 21.
Anton Holdrup, Signe Hille, 32, 27.
Fred. Sibley, Lillian Marshall, 36, 32.
Thomas Riverne, Alice Williams, 40, 30.
Alexander Lund, Alice Ekdahl, 25, 21.
Francis Wilde, Sarah Kane, 35, 23.
George Dahmann, Margarethe Rowan, 20, 18.
Henry James, Guthrie Borkmann, 31, 30.
James Miller, Blanche Sanders, 32, 28.
Kenneth MacKenzie, Alerina Wright, 28, 19.
Charles Morton, Anna Schmidt, 28, 23.
Henry Gansmann, Minnie Schmidt, 22, 19.
Charles Hoke, Minnie Wirnley, 33, 30.
Michael MacMahon, Katie Ryan, 37, 32.
Will. Dickinson, Alice Imber, 37, 31.
Peter Zimmer, jr., Elisabeth Miller, 34, 21.
Charles Knikel, Martha Manno, 26, 18.
Rasmus Sloth, Christina Rasmussen, 27, 24.
Fred. Wyman, Annie Bengtsen, 24, 22.
Louis Brandis, Louise Rumitik, 26, 17.
Charles McCaughlin, Catherine Brady, 24, 23.
Franz Bercher, Babette Hanselmann, 23, 33.

Marktbericht.

Chicago, den 19. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 75c—$1.00 per Dutzend.
Salat, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 55c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2. $8.00—$9.00.

Hafer.

Nr. 2, 34½c—36c. Nr. 3, 34c—35c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Tillmans Kurpfuscherei.

Wie zu erwarten war, hat das Staats-Obergericht von Süd-Carolina das Tillman'sche Dispensarygesetz für verfassungswidrig erklärt. Unbegreiflich ist es nur, warum es sich zu dieser Entscheidung so viel Zeit genommen und es erst zum Bürgerkriege hat kommen lassen. Denn die Verfassung von Süd-Carolina wird wohl im Wesentlichen dieselben Bestimmungen enthalten, wie die aller anderen Bundesstaaten. Sie begrenzt ohne Zweifel die Machtbefugnisse der gesetzgebenden Körperschaften und der Verwaltung. Daher ist anzunehmen, daß sie dem sogenannten Staate nicht das Recht gibt, unter dem Vorwande der Ausübung seiner Polizeigewalt irgend einen Handelszweig zu monopolisiren. Wenn der „Staat" den Getränkehandel als sein ausschließliches Vorrecht beanspruchen dürfte, so könnte er auch den Handel mit Baumwolle oder Kartoffeln an sich reißen. Es ist richtig, daß er den Verkauf von berauschenden Getränken regeln oder sogar ganz verbieten darf, aber er darf ihn nicht selbst betreiben.

Wenn in anderen Ländern der Staat sich das Tabak-, Schnaps- oder Zündholz-Monopol angeeignet hat, so ist das für die hiesigen Verhältnisse nicht maßgebend. Hierzulande fußen alle öffentlichen Einrichtungen auf anderer Grundlage, als in Europa. Sie sind ihrem Geiste und ihrer Form nach demokratisch und gehen von der Voraussetzung aus, daß die Freiheit des Einzelnen möglichst wenig beschränkt werden soll. Wenn gegen diesen Grundsatz gefrevelt wird, was leider oft genug geschieht, so bleiben die bösen Folgen niemals aus. Der Versuch, den Staat zur Gnadenquelle oder zum Vormund der Bürger zu machen, hat sich noch stets gerächt. Alle Gesetze, welche den Stempel der „Väterlichkeit" an sich tragen, erregen entweder große Unzufriedenheit oder werden überhaupt nicht befolgt. Auch das Tillman'sche Gesetz, welches dem Staate ganz neue Gewalten verleihen wollte, konnte nicht vollstreckt werden und wäre sicherlich zum todten Buchstaben geworden, wenn das Obergericht es nicht umgestoßen hätte.

Es weht gerade jetzt wieder ein durchaus undemokratischer Wind durch das Land. Alle Leute, denen es schlecht geht, oder denen es nach ihrer Meinung besser gehen sollte, verlangen Hilfe von der Regierung. Diesem soll die Regierung „passende" Beschäftigung zu hohem Lohn besorgen, Jenem soll sie bessere Preise für sein Silber oder seinen Weizen verschaffen, einem Dritten soll sie seine Schulden bezahlen und einem Vierten soll sie seine Laster abgewöhnen. Nicht Jedermann schließt sich einem Landstreicher-Heere an, um seine bescheidenen Wünsche unmittelbar vor den Kongreß zu bringen, aber Tausende, die nicht nach Washington ziehen, tragen daheim durch Rede oder Schrift ihr Scherflein zur Lösung der sozialen Fragen bei. Wenn auch nur die Hälfte der Pläne zur Ausführung käme, die dem Staate anempfohlen werden, so würde sehr bald jede selbstständige Thätigkeit aufhören und Jedermann blos seinen Schnabel aufsperren, um sich von der Regierung füttern zu lassen. Zum Glück hält jeder „Reformer" seinen Vorschlag für den einzig richtigen und alle anderen Ansichten für blödsinnig. Es ist also keine Einigkeit unter den Doktoren zu erzielen, und der Kranke braucht keine einzige von den Arzneien zu verschlucken, die ihm von den erleuchteten Köpfen verschrieben werden. Deshalb ist er bis jetzt noch nicht gestorben.

Dem Kurpfuscher Tillman ist in Süd-Carolina das Handwerk gelegt worden, aber die Zahl seiner Kollegen in allen Landestheilen ist Legion. An allen Ecken werden Patentmedizinen von unfehlbarer Wirkung angepriesen, und an Gläubigen fehlt es nirgends. Die Welt will eben betrogen sein.

Die irische Seeschlange.

Wenn einer bestimmten Klasse im Staate einmal Regierungshilfe gewährt worden ist, so nimmt sie sehr bald als ein Recht in Anspruch, was ursprünglich nur eine Wohlthat sein sollte. Diese Erfahrung macht man nicht nur in den Ver. Staaten mit den Beschützten, sondern auch in Irland mit den Gutspächtern. Letztere nehmen schon seit Jahren eine Ausnahmestellung ein, insofern sie nicht, wie alle andern Leute, an ihre freiwillig eingegangenen Miethsverträge gebunden sind. Wenn sie glauben, daß sie in Anbetracht der schlechten Zeiten eigentlich nicht so viel Pachtgeld bezahlen sollten, wie der „Landlord" zu fordern berechtigt ist, so können sie das Gericht um einen Nachlaß ersuchen. Viele Pächter machten aber von diesem Vorrechte keinen Gebrauch, sondern zahlten lieber gar kein Pachtgeld und behaupteten, die Zahlung nur aus patriotischen Gründen zu verweigern. Natürlich wurden sie in Folge dessen „ermittirt" oder, wie es auf englisch heißt, evicted. Dasselbe geschieht auch in der größten aller Republiken jedem Miether, der aus reiner Niederträchtigkeit seine Hausmiethe nicht bezahlen will, und es fällt hierzulande keinem Menschen ein, für solche faule Kunden auch noch Staatshilfe zu verlangen.

Doch die irischen Pächter fordern und erhalten allezeit besondere Berücksichtigung, denn sie sind das Rückgrat der „nationalen" Bewegung. Sie müssen also auch von Staatswegen wieder auf die Güter gesetzt werden, von denen sie aus einem durchaus gesetzlichen Grunde vertrieben worden sind.

Ihre Pachtschulden sollen sogar zur Hälfte von der Regierung bezahlt werden, damit sie bei guter Laune bleiben und nicht etwa von der liberalen Partei abfallen. Die betreffende Bill ist bereits im britischen Parlamente eingereicht und in erster Lesung angenommen worden.

Die „Parnelliten" unter den Irländern sind aber selbstverständlich auch mit diesem Zugeständnisse noch nicht zufrieden. Nach ihrer Ansicht sollten die alten Pachtschulden ausgelöscht und die später auflaufenden erst recht nicht bezahlt werden. Denn da der ganze Grund und Boden in Irland vor 1000 Jahren dem Volke gehört hat, so folgt daraus, daß ihn jetzt die Pächter als ihr Privateigenthum beanspruchen können! Die Pächter thun zwar nichts für ihre Arbeiter, aber die Regierung muß alles für sie thun.

Daß die Grund- und Bodenfrage nicht nur in Irland, sondern in ganz Großbritannien sehr ernsthaft ist, kann nicht geleugnet werden. Die beste und einfachste Lösung derselben wäre aber die Aufhebung aller Gesetze, welche der Zerstückelung der großen Güter im Wege stehen. Wenn die veralteten Lehns- und Erstgeburts-Bestimmungen fielen, und der Staat seine Hand aus dem Spiele ließe, so würden in kurzer Zeit ganz von selbst viele kleine Bauerngüter an die Stelle der ungeheuren Adelsbesitzungen treten. Mit Zugeständnissen an die Pächterklasse wird auf die Dauer nicht viel erreicht werden.

Erdnußöl und Erdnußmehl.

Wenn je in der Fremde weilende Söhne eines Landes Ursache hatten, auf ihre Stammesangehörigkeit stolz zu sein, so gilt das für uns Deutsche. Anno 1870 bedeckte sich Deutschland vor den Augen einer staunenden Welt mit unvergleichlichem Kriegsruhme, anno 1893 auf der Columbischen Weltausstellung mußte ihm eine zugleich bewundernde und neidische Welt die Friedenspalme zuerkennen. Im großen Ganzen konnte man draußen im Jackson Park wohl sehen, welch' gewaltigen Fortschritte Deutschland auf dem Gebiete der Industrie und praktischen Wissenschaft gemacht hat, ein näheres Studium derselben aber verbot sich durch die Größe der Ausstellung. So weiß man wohl, daß ein gewaltiger Fortschritt da ist, im Einzelnen ist man jedoch unklar über die Art und Weise, wie er sich vollzog, und man kennt zum Theil die Wege nicht, die er einschlug. Darüber werden wir so nach und nach unterrichtet durch Berichte und Zahlen, die häufig überraschend genug sind.

So verbreitet ein vom 16. Februar datirter Bericht des durch gediegene Arbeit sich auszeichnenden Konsuls Frank H. Mason, in Frankfurt a. M., helles Licht über eine Industrie Deutschlands, über die man hierzulande bisher nur wenig wußte, und die doch bestimmt scheint, in Zukunft auf die Volkswirthschaft einen bedeutenden Einfluß auszuüben. Der Bericht behandelt die Erdnußöl-Industrie und ihre Nebenerzeugnisse, wie „Erdnußgrütze", „Erdnußmehl" u.s.w.

Die Industrie ist noch jung, doch wurden im vergangenen Jahre schon 20,973 Tonnen (von je 2240 Pfund) „Peanuts" eingeführt. Hiervon kamen nur 25 Tonnen aus New York, und nur 5 Tonnen aus Brasilien, während Westafrika 8471 Tonnen, Ostafrika 5431 Tonnen und Britisch-Ostindien 7040 Tonnen der Erdnüsse lieferten. Die besten „Peanuts" kommen aus Westafrika, die geringwerthigsten aus Ostindien. Die amerikanischen halten ungefähr die Mitte bezüglich des Oelgehalts, sind aber etwas größer, als die afrikanischen und asiatischen und haben, wenn geröstet, einen besseren Geschmack. Deutschland erhebt einen Zoll von $4.70 pro Tonne von den „Peanuts", die theilweise schon ausgehülst importirt werden, dadurch aber leicht ranzig werden und an Wohlgeschmack verlieren.

In den 27 in Deutschland bestehenden Erdnußöl-Fabriken werden die ausgehülsten Nüsse einem Druck von 250 Atmosphären ausgesetzt, wodurch etwa 40 Prozent des Oels ausgepreßt werden. Dieses Oel kostet im Markt $14.75 bis $26 pro 100 Kilo (65½ Cents bis $1 die Gallone) und wird als Salatöl und für Kochzwecke benutzt. Der Rückstand wird noch ein- oder zweimal gepreßt, und das so gewonnene Oel, sowie das minderwerthige (40—50 Cents pro Gall.) Oel der afrikanischen und amerikanischen Erdnüsse dient zur Herstellung von Toilettenseife, als Beigabe zum Oleomargarin u.s.w.

Der nach dem wiederholten Auspressen verbleibende mehlige Rückstand wurde bis vor Kurzem ausschließlich als Viehfutter benutzt, war jedoch infolge seines noch immer reichen Oelgehalts als solches nicht empfehlenswerth. Da bemächtigte sich der deutsche Professor des Gegenstandes, und der fand, daß man in dem bei der Erdnußölfabrikation entstehenden Abfall ein vorzügliches Nährmittel vor sich habe.

Durch gewissenhafte Analysen seitens bekannter Chemiker wurde über allen Zweifel festgestellt, daß das „Erdnußmehl" ganz außerordentlich reich an Eiweißstoffen ist und sich somit vorzüglich zum Nahrungsmittel eignet. Auch ist das neue Nährmittel äußerst billig, und daher in hohem Grade geeignet, den ärmeren Volksschichten Europas, die sich bisher hauptsächlich von Brot und Kartoffeln zu nähren hatten, zur Nahrung zu dienen.

Professor J. Koenig in Münster veröffentlicht in seiner „Chemie der Nahrungs- und Genußmittel" folgende Tabelle, die den großen Nährwerth und zugleich den geringen Kostenpunkt des Erdnußmehls im Vergleiche zu anderen meist gebräuchlichen Nahrungsmitteln recht deutlich illustrirt:

	Nähreinheiten pro Kilogr.	Kostenpreis pro 1000 Nähreinheiten. Cents.
Milch	320	11.5
Magerer Käse	1814	11
Speck (Bacon)	2767	15.5
Butter	2610	20.4
Kalbfleisch	1157	22.2
Rindfleisch	1168	26
Erbsen	1713	4.2
Kartoffeln	304	5.1
Roggenmehl	1328	6
Reis	1177	10
Erdnußmehl	3135	3

Die Rademann'sche Nahrungsmittelfabrik in Frankfurt a. M. hat nun nach Anweisung des Prof. Dr. Nördlinger von Bockenheim folgende vier Erdnußprodukte hergestellt und in den Handel gebracht:

1. Erdnußgrütze. Der grobe gereinigte und getrocknete Rückstand, der in Schachteln verpackt zu 12 Cents das Pfund verkauft und zu Suppen, Kuchen und Muß verwendet wird.
2. Erdnußmehl. Ganz ähnlich wie die Grütze, nur in Mehlform.
3. Erdnuß-Bisquits.
4. Chokoladen-Bisquits aus Erdnußmehl.

Mit diesen neuen Nahrungsmitteln experimentirte Prof. Dr. Führbringer an 120 Insassen des Friedrichshainer Hospitals in Berlin, die — Männer, Frauen und Kinder — an den verschiedensten Krankheiten litten. In Nr. 7 der „Berliner klinischen Wochenschrift" sagt darüber Dr. Führbringer, daß von den 120 Patienten, die Hälfte die Erdnußpräparate gern und so oft aßen, wie sie ihnen geboten wurden, 8—10 der Patienten waren sie zuwider, und die übrigen machten sich nicht besonders viel daraus. Alle aber gediehen bei der Nahrung sehr wohl und verdauten dieselbe leicht.

Die deutschen Militär- und Marineverwaltungen haben ihre Versuche mit dem Erdnußmehl noch nicht abgeschlossen, allem Anscheine nach aber wird in Zukunft die Erdnußwurst im Soldatenleben eine große Rolle spielen. Bei dem geringen Zuckergehalt des Erdnußmehls ist dasselbe besonders für fettleibige Personen ein geeignetes Nahrungsmittel.

Schönheiten der Reed'schen Regel.

Nach der Bestimmung der Bundesverfassung ist die Mehrheit der Mitglieder, aus denen das Haus besteht, beschlußfähig. Das Repräsentantenhaus besteht zur Zeit aus 356 Mitgliedern, 179 sind eine beschlußfähige Anzahl. Wenn von diesen 179 auch nur 90 für einen Gesetzentwurf stimmen, so ist er vom Hause angenommen. Die kleine Zahl von 90 Mitgliedern handelt also rechtsgiltig für 356.

Diese Einrichtung hat man in vielen Staaten als zu gefährlich erachtet, und es ist deshalb in neueren Verfassungen von einer Anzahl großer Staaten (darunter auch Missouri) verfügt worden, daß zur Annahme eines Gesetzentwurfs in einem Hause die Zustimmung der Mehrheit der erwählten Mitglieder erforderlich ist. Die Mehrheitspartei kann also z. B. in Missouri die Annahme eines von ihr gewünschten Gesetzes nur dadurch sichern, daß sie eine Mehrheit der erwählten Mitglieder beider Häuser für die Maßregel zur Stelle hat und daß eine solche Mehrheit mit Ja stimmt.

Im Repräsentantenhaus des Kongresses können dagegen, wie bereits gesagt, 90 Mitglieder (die Mehrheit von 179) einen Gesetzentwurf annehmen. Nach der neuen Regel ist es denkbar, daß noch eine viel kleinere Anzahl ein Gesetz annehmen kann. Gesetzt es sind 200 Mitglieder anwesend, von denen beim Namensaufruf 50, anstatt mit yea oder no, mit present und 50 andere gar nicht antworten, so daß in Wahrheit nur 100 Mitglieder stimmen, so ist die betreffende Bill angenommen, wenn von diesen Hundert 51 mit yea und 49 mit no antworten. Die 51 Mitglieder entscheiden nicht blos für die 100, die wirklich stimmen, sondern auch für die anderen 100, die nicht stimmen und für die 156, die gar nicht anwesend sind.

Nach der neuen Regel werden die 100 Nichtstimmenden mitgezählt, um die Anwesenheit einer beschlußfähigen Anzahl zu konstatiren. Nach der bisherigen Uebung mußten wenigstens 179 gestimmt haben, um die Anwesenheit einer beschlußfähigen Anzahl zu beweisen. Die Gefahr, daß bloße Minderheiten Gesetze erlassen, wird dadurch erhöht. („Anz. d. West.")

Lokalbericht.

Das Shakespeare-Denkmal.

Die Bronzestatue des großen englischen Dichters Shakespeare, welche im Linoln Park am Belden Str.-Eingang errichtet worden ist, wird am nächsten Montag Nachmittag um 4 Uhr mit entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt werden. Herr William Elliott Furneß wird eine Rede halten und das Denkmal alsdann formell der Lincoln Park-Behörde übergeben.

Die Statue ist das Geschenk des verstorbenen Samuel Johnston, welcher in seinem Testament die Summe von $10,000 zu diesem Zweck vermachte, und der Bildhauer William Ordway Pardridge ist der Schöpfer derselben. Die Statue stellt den Dichter sitzend dar. Am nächsten Montag sind es 330 Jahre, daß der Barde von Avon das Licht der Welt erblickte.

* Der Barbier W. M. Tift fuhr gestern auf einem Zweirad den La Salle Str.-Tunnel entlang und karambolirte dabei mit einem Kabelwagen. Er stürzte sammt seinem Vehikel zu Boden und erlitt dabei einige unerhebliche Verletzungen.

Rekruten für Kelly.

Gegen tausend Mann sind bereits angemeldet.

Es ist jetzt gegründete Aussicht dafür vorhanden, daß die Armee-Arbeitsloser, die unter der Führung von „Gen." Kelly demnächst erwartet wird, hier einen beträchtlichen Zuwachs erhalten wird. Im Zimmer Nr. 6, Nr. 127 Lassalle Str., ist eine Art Rekrutirungs-Bureau eröffnet worden, wo sich im Lauf des gestrigen Tages mehrere hundert Leute anmeldeten. Jeder „Rekrut" wird einer eingehenden Prüfung unterworfen und zurückgewiesen, falls er sich nicht verpflichtet, sich den Regeln zu fügen, welche Coxey und Kelly für die unter ihrer Führung stehenden Leute aufgestellt haben. Es sind meistens Leute aus den billigen Logirhäusern der Stadt, und wenn es der Zweck des Coxey'schen Marsches ist, das herrschende Elend zu illustriren, so sind die hiesigen „Rekruten" allerdings die geeigneten Leute dafür. Die meisten wissen freilich nicht, was sie eigentlich wollen, und erklären, daß, da sie ja doch nichts zu thun haben, es nichts schaden kann, wenn sie mitmarschiren.

Gegen 3 Uhr Nachmittags meldete Kelly telegraphisch, daß er bei Weston, 15 Meilen östlich von Council Bluff, Bivouak bezogen habe und mit der Rock Island Bahn wegen Beförderung nach Chicago in Unterhandlung stehe. Das Komite ist bemüht, Lebensmittel und Quartiere für 2,500 Mann aufzubringen, — dies ist ungefähr die Zahl der erwarteten Gäste.

Wackelige Geld-Institute.

Der „North & South" Bauverein, dessen Office sich im Hartford-Gebäude befindet, befindet sich in Schwulitäten und die Beamten sind vom Staats-Auditeur aufgefordert worden, schleunigst eine andere Geschäftsmethode, als die bisherige, einzuführen. Die Gesellschaft, welche ihr Geschäft seit dem 1. März 1891 betreibt, hat es bis dato zu einem „Defizitchen" von $32,063.62 gebracht. Sie hat 60 Tage Zeit erhalten, um ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und wenn dies nicht geschieht, so wird ein Massenverwalter eingesetzt werden.

Mit der „Continental Investment & Loan Society" steht es ebenfalls nicht zum Besten und die Ersparnisse einer großen Anzahl armer Leute stehen auf dem Spiel. Hier beträgt das Defizit $40,000. Viele ihrer Gläubiger haben bereits verlangt, daß ein Massenverwalter eingesetzt werden soll, doch da die Beamten erklärt haben, daß sie im Stande seien, allen Verbindlichkeiten nachzukommen, so erhielten sie ebenfalls 60 Tage Zeit.

Mysteriöse Schießaffäre.

Der Ambulanzwagen der Desplaines Str.-Station wurde während der vorletzten Nacht nach der Schankwirthschaft von William Manning, Nr. 312 S. Congreß Str., gerufen, um einen gewissen Michael Gorman nach dem County-Hospital zu befördern. Gorman war kurz vor 11 Uhr schwer verletzt in das genannte Lokal gekommen, wo er bald völlig erschöpft und halb bewußtlos zusammenbrach. Eine genaue Untersuchung ergab, daß der Kranke eine Kugelwunde in der linken Backe und schwere Kontusionen am ganzen Körper davongetragen hatte. Manning hat sich bisher entschieden geweigert, irgend eine Aussage zu machen, oder den Namen seines Angreifers zu nennen. Der Zustand des Verletzten gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung, um so mehr, als die Kugel bisher nicht entfernt werden konnte. Gordons Familie wohnt in dem Hause Nr. 638 Flournoy Str. Der Verwundete ist den Polizisten der Westseite seit langer Zeit als rabiater Bursche bekannt. Er ist schon wiederholt wegen thätlichen Angriffs verhaftet worden.

* Wie es heißt, wird South Chicago demnächst ein Polizeigericht erhalten.

Vater und Tochter

freuen sich der Heilkraft von Hoods.

Fairview, Kan.

Ich habe während vier Monate Hoods Sarsaparilla eingenommen und es als ausgezeichnete Hilfe empfunden. Ich war seit sechszehn Jahren keinen Tag gesund gewesen und zeitweise einen Monat lang an's Bett gefesselt, mit Rheumatismus. Ebenfalls

litt ich an Unverdaulichkeit,

so daß ich nur wenig essen konnte. Mehrere Aerzte behandelten mich und verschafften mir zeitweilige Erleichterung. Ich ging wegen Klimawechsel in's Gebirge und verausgabte viele Dollars ohne Erfolg. Meine Bekannten und Nachbarn glaubten, ich würde nicht mehr lange leben, doch ich verlor den Muth nicht und schaute um Hilfe aus die mir schließlich auch in Hoods Sarsaparilla zu Theil wurde. Es nützte mir mehr als alle Doktoren in den verflossenen Jahren. Ich habe einen guten Appetit, ich schlafe gut und bin

nun im Stande zu arbeiten.

Meine Tochter litt auch während den letzten fünf Jahren an Rheumatismus und Magenschmerzen. Vor einem Monat begann sie Hoods Sarsaparilla einzunehmen und ist heute gesund und munter. B. F. O. Roke, Fairview, Kan.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch und verursachen weder Durchfall, Schmerzen noch Kneifen. Bei allen Apothekern verkauft.

Nordwest-Ecke State und Jackson Straße. — "THE HUB" — Nordwest-Ecke State und Jackson Straße.

Ein Hunderttausend Dollars Kleider-Einkauf!

Das riesigste und bedeutendste Ereigniß seit vielen Jahren.

Office von
HAYS & GOLDBERG,
Fabrikanten von
Jünglings- und Männer-Kleidern,
Rochester, N. Y. 14. April 1894.
THE HUB, Chicago, Ill.,

Werthe Herren — Um nicht irgend welche Waaren unseres Lagers nach New York senden zu müssen, haben wir beschlossen, Ihr Angebot für unseren gesammten Vorrath zu acceptiren, obwohl, wie Sie jedenfalls wissen, der Verlust für uns ein bedeutender ist, da Ihr Angebot kaum die Hälfte der Herstellungskosten beträgt. Ergebenst
Hays & Goldberg.
Wir haben, nach Ihrer Vorschrift, einen Theil der Waaren per Expreß abgesandt und senden den Rest heute per Merchants Despatch.

Die Herren Hays & Goldberg, Rochester, N. Y., die berühmten Fabrikanten von ausschließlich feinen Kleidern, entschlossen sich, ihr Geschäft in Rochester aufzugeben, und, wie der nebenstehende Brief zeigt, sahen sich veranlaßt, ihr vollständiges Kleiderlager, vom Basement bis zum Dache, an The Hub zu verkaufen, und zwar zu einem Preise, welcher ganz bedeutend niedriger ist, als die Kosten der Herstellung betragen.

Die Waaren sind jetzt hier und der große Verkauf beginnt morgen, Samstag, um 8 Uhr Morgens.

Männer von Chicago, Männer von Cook County, Männer vom gesammten Staate Illinois, jetzt ist Eure Gelegenheit. Die Bargains, welche wir jetzt offeriren, übertreffen alle Kleider-Verkäufe, die jemals in Chicago abgehalten wurden. Aus tausend verschiedenen Partien haben wir nur den Raum, einige wenige anzuführen, genug jedoch, um Euch die enormen Ersparnisse zu zeigen, die Ihr machen könnt, indem Ihr ungesäumt Vortheil zieht von diesem unvergleichlichen Verkauf!

Männer-Frühjahrs-Anzüge.

1064 echtfarbige blaue Männer-Anzüge, aus den berühmten Wachusett Indigo Flanell gemacht, — von Hays & Goldberg im Wholesale $6.50 verkauft — und bringen gewöhnlich im Retail $8 — jetzt **$5.75**

934 garantirt reinwollene Cheviot- und Cassimere-Anzüge, ausgezeichnet gemacht und ausgestattet — von Hays & Goldberg Wholesale zu $9.50 verkauft u. von Kleinhändlern zu $12 bis $13 — jetzt........ **$7.45**

735 feine import. Serge und Cheviot-Anzüge—in blau und schwarz, — garantirt echtfarbig — der beliebteste Anzug der Saison, von Hays & Goldberg Wholesale zu $12.50 u. $13.50 verkauft und bringen im Retailgeschäft überall von $15 bis $18 — jetzt.......... **$10.00**

Einige der feinsten und gewähltesten importirten und einheimischen Fancy Worsted und Cassimere-Anzüge, nach dem neuesten Schnitt, lang, Sack- und Frock-Facon, — gut genug für ein Millionär zu tragen. — Hays & Goldbergs Wholesalepreis $15.50 — daher im Retail gewöhnlich $18.00 oder $20 Anzug — jetzt.. **$13.50**

Full Dreß Röcke und Westen.

Ungefähr 250 Full Dreß Röcke und Westen — von Hays & Goldberg im Wholesale zu $11.00 verkauft, und bringen gewöhnlich im Retail $15.00, werden morgen zum Verkauf ausgelegt zu dem bemerkenswerthen Preise von nur.................... **$7.50**

Prince Albert Röcke und Westen für Männer.

Aus feinem importirten Clay Worsted, einige mit glatt benähten Kanten, andere mit hübscher flacher Band-Einfassung, welche Hays & Goldberg im Wholesale zu $12.50 und $13.00 verkauften und immer im Retail $15.00 bis $18.00 brachten, jetzt nur.... **$9.50**

Fancy seidene Westen für Männer.

Neueste Importation von französischen und englischen Novitäten in karrirten und betupften Mustern, von Hays & Goldberg zu $4.00 im Wholesale verkauft und nie im Retail unter $5.00 und $5.50 abgegeben, jetzt nur.................... **$2.50**

Männer-Frühjahrsüberzieher

831 braune u. graue Melton-Frühjahrs-Ueberzieher, garantirt die dauerhaftesten billigen Meltons, welche in den Ver. Staaten gemacht werden, — welche Hays & Goldberg im Wholesale für $6.50 und alle Retail-Kleidergeschäfte für $7.50 und $8 verkauften—jetzt **$4.45**

376 reinwollene Cassimere- u. dauerhafte Melton-Frühj'rs-Ueberzieher — einige ganz mit Seide gefüttert — von Hays & Goldberg im Wholesale für $8.50 und nirgends im Retail unter $12 verkauft — jetzt.... **$7.00**

274 reinwollene Kersey-, Melton- und Covert-Tuch-Frühjahrs-Ueberzieher — nach der allerneuesten Mode geschnitten — mit seidenem Aermelfutter ausgestattet—einige mit Sammet-Kragen — von Hays & Goldberg im Wholesale für $12.50 und im Retail immer für $16 verkauft — jetzt...... **$9.45**

193 feinste engl. Covert-Tuch-„Ueberröcke" — gemacht mit Strapped Säumen — die allerletzte „Swell"-Mode—auch eine Partie von extra-feinen Granites, Diagonals, Worsteds und Viennas — einige ganz mit Seide gefüttert — von Hays & Goldberg im Wholesale für $16.50, und im Retail gewöhnl. für $20 und $22.50 verkauft — jetzt **$14.50**

Phänomenale Bargains in Knaben-Kleidern.

Lange Hosen Knaben-Anzüge —Alter 14 bis 19 Jahre — in schwarz, blau und Fancy Cheviots und Cassimere, einfache und doppelte Knopfreihe durchaus reine Wolle u. garantirt echte Farben — positiv von $12 bis $14 werth — Samstag für............... **$8.75**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — einfache und doppelte Knopfreihe, — hübsche Pin Checks, kleine Plaids und Streifen — in anderen Geschäften zu $9 verkauft — bei diesem Verkauf.................. **$5.00**

Der Hub hat das größte und beste Lager von Knaben-Anzügen feinerer Qualitäten—wie die neuen Cutaway-Sacks und Regent-Frock-Röcke—in neuen und hübschen Stoffen — und unsere Preise sind völlig 20 Prozent und oft 30 Prozent niedriger als diejenigen anderer Geschäfte.

Männer-Hosen.

Mehrere Hundert ganzwollene Frühjahrs-Hosen, neuester Schnitt, in hübschen und neuen Mustern, von Hays & Goldberg im Wholesale zu $2.50 verkauft und immer für $3.00 und $3.50 im Retail, jetzt für nur **$1.98**

Männer-Hosen.

Verschiedene Hundert feiner Kammgarn und Cassimere Hosen—in sehr ansprechenden Mustern — welche Hays & Goldberg im Wholesale für $4.00 und daher im Retail von Niemandem unter $5.00 verkauft wurde, jetzt nur............ **$3.33**

Männer-Hosen.

Verschiedene Hundert extrafeine importirte seidengemischte Kammgarn, ebenso englische Tweed und Cheviot-Hosen, von Hays & Goldberg im Wholesale für $6.00 verkauft und im Retail nicht weniger als $7.50 werth, jetzt für nur............... **$4.98**

Phänomenale Bargains in Kinder-Kleidern.

Zwei Stück-Anzüge für Kinder—Alter 5 bis 15 Jahre—in schwarz, blau, drab und grau —jedes denkbare Gewebe und Muster — reguläre $6.50 und $7.50 Anzüge — unzweifelhaft der größte jemals früh in der Saison gebotene Werth — Samstag für............... **$4.50**

Zwei Stück-Anzüge für Kinder, von positiv reinwollenen Stoffen—große Auswahl von Farben und Mustern — alle Größen von 5 bis 15 Jahren —Ihr zahlt $4.00 und $5.00 dafür in anderen Geschäften—Samstag für............... **$2.98**

Junior und Reefer-Anzüge für Kinder — Alter 3 bis 7 Jahre—mit breiten Matrosenkragen—hübsche Effekte—hübsch ausgestattet—jeder Anzug von positiv reiner Wolle und nirgend anderswo für weniger als $5.00 und $6.00 zu kaufen—Samstag für..... **$3.49**

Für deutsche Lehrerinnen.

Eine Prüfung für Lehrerinnen der deutschen Sprache an den hiesigen öffentlichen Grammärschulen findet Donnerstag den 30. August d. J. statt. Ueber die erhöhten Anforderungen, welche in Zukunft an die Kandidaten gestellt werden, gibt Superintendent Dr. G. A. Zimmermann schriftlich oder mündlich (Montag, Mittwoch und Freitag von 1 bis 5 Uhr in seiner Office, Zimmer Nr. 76 City Hall) nähere Auskunft.

* Frau Potter Palmer ist zur Zeit damit beschäftigt, eine Geschichte der Damenbehörde der Columbischen Weltausstellung zu schreiben.

Ja, wenn Sie auch nur ein sehr billiges

PIANO

kaufen, können Sie es später gegen ein besseres umtauschen. Aber zu dem bei unserem Umzugs-Verkauf notirten Preisen können Sie ein so gutes Piano zu einem so geringen Betrag erhalten, daß es wahrscheinlich ist, daß Sie es nicht umzutauschen wünschen werden. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn Jacob Kleiber im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 581 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Mutter
Katharina Kleiber nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß unsere geliebte Tochter Anna M. im Alter von 19 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 417 Milwaukee Ave., nach St. Bonifazius-Kirche und von da nach St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Louis und Mary Wurster, Eltern,
Karl Wurster, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter Christina Schneider im hohen Alter von 82 Jahren und 6 Wochen gestern Abend um 6 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1030 Noble Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Heinrich, Bernhard, Franz, Söhne.
Heinrich Schaefer, Schwiegersohn.

Gestorben: Elisabeth Meyer, am Donnerstag, den 19. April, um 10:30 Uhr Abends. Beerdigung am Montag, den 23. April, um 9:30 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 201 24. Place, nach St. Boni[illegible]-Gottesacker.

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apdbw

EDMUND C. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

Vorstadt-Grundeigenthums-Agenten

mit guter deutscher Kundschaft können mehr Geld mit

WEST PULLMAN

Lotten machen, als mit irgend welchem anderen Chicagoer Grundeigenthum.

Jede Vergünstigung und gute Kommission.

Wir haben ein gründlich organisirtes deutsches Departement.

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
404, 100 Washington Str. dfr

National Turn-Verein.

Schauturnen und Ball

am 21. April, in der

APOLLO HALLE. 260—262 BLUE ISLAND AVENUE.

Eintritt 25c @ Person.—Turner frei.

Fünfter großer

Calico-Ball

veranstaltet von der

LADY HARRISON-LOGE 1382, K. & L. of H.,

in der Columbia-Halle, 5322-6 State Str.,

Sonnabend, den 21. April 1894.

Tickets 25c, Supper 25c.

Das Komite.

RUEBSAM & MICHEL, 881 N. Halsted St., Ecke Centre.

Großes Tyroler-Konzert,

Samstag Abend, den 21. April,
gegeben von der berühmten Tyrolertruppe Edelweiss.
Anfang: 7 Uhr. Eintritt: frei.

Hebammenschule, 83 W. Kinzie St.

Anmeldungen für den am 10. Mai beginnenden Kursus zur Erlernung der Hebammenkunst werden jetzt entgegengenommen. Näheres beim Sekretär daselbst. — Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. 16ap—7ma

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode.
4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag.
3aplm Mr. Haus, 557 Perry Str., Lake View.

Alle

Kleider

für Herren und Knaben müssen für halben Preis verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 210½ State Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa-Fe Ticket-Office. 3ap,mmf,bw

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Fast Mail.
Chicago Opera House—About Town.
Clark Str. Theater—Pulse of New York.
Columbia—Hoß and Hoß.
Empire—Mazeppa.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—McFee of Dublin.
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—Darkest Russia.
Schiller Theater—Juggernaut.

Sonderbar.

Einen ungeahnten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Armee hat, — so schreibt das „Berl. Tagebl." am 6. April — der Wuchererprozeß gegen den Kaufmann Max Wildenow und Genossen gehabt, der gestern zur Hauptverhandlung im Landgericht I angesetzt war. Wildenow, der sich seit dem Mai ds. J. in Untersuchungshaft befindet, ist ein bekannter „Geldmann für Kavaliere". Er ist schon einmal wegen Wuchers mit einem Jahre Gefängniß vorbestraft und hat, nachdem er im Jahre 1890 aus Plötzensee entlassen worden war, sein altes Geschäft mit frischen Kräften begonnen: durch Annoncen in Zeitungen sich geldbedürftigen Offizieren und Beamten als helfender Engel zu empfehlen. Die Kundschaft lief ihm auch in Schaaren zu, die Wechselfabrikation ging flott von Statten und Wildenows Hintermänner — zwei außerhalb wohnende Zigarrenfabrikanten — gaben das Geld her. Für das Triumvirat fiel auf alle Fälle ein wucherischer Gewinn ab. Die Hintermänner verbanden insofern noch besonders das „Nützliche mit dem Angenehmen", als sie manchmal Wildenow nur einen Theil des verlangten baaren Geldes zur Verfügung stellten und ihm für den Rest ganze Posten Zigarren lieferten, die dieser dann erst wieder verschleudern mußte, um die benöthigten Summen zusammen zu bekommen. Gelegentlich der Untersuchung in dem Hannover'schen Spielerprozeß ist auch dieses Treiben aufgedeckt worden. Zu den Zeugen, die mit den Angeklagten in Verbindung getreten waren, gehören zahlreiche Offiziere aus Berlin, Karlsruhe, Kiel, Wittenberg, Gumbinnen, Paderborn und anderen Garnisonsorten. Da das Gericht bei der verwickelten Sachlage eine kommissaristische Vernehmung dieser Offiziere nicht für zweckmäßig erachtet hat, so waren diese sämmtlich zu gestern als Zeugen vorgeladen worden, ein großer Theil derselben ist aber, wie die eingegangenen Anzeigen ergaben, plötzlich durch Krankheit an der Reise verhindert worden, so daß dem Gerichte nichts anderes übrig blieb, als den Termin zur Hauptverhandlung, welche im kleinen Schwurgerichtssaale stattfinden sollte, aufzuheben und die noch gesund gebliebenen Zeugen telegraphisch abzubestellen. Auf einen Theil der Offiziere beruft sich übrigens auch der Vertheidiger Dr. Coßmann, da er bei den Bewucherten das Vorhandensein einer „Nothlage" bestreitet.

Historiker und Vegetarianer.

Aus Wien meldet man: Als Professor Oncken aus Halle, der berühmte Historiker, kürzlich seinen Vortrag über deutsche Dichter in der Franzosenzeit hielt, verschmähte er es nicht, bei dem geselligen Abend der Literaturfreunde auch sein Souper im „Hotel Continental" zu nehmen. Er hat aber den Köchen dieses vornehmen Hotels einen großen Schmerz bereitet und das Ansehen der Wissenschaft in den Augen des Speiseträgers arg herabgesetzt, denn sein Menu bestand aus — Buttersemmeln und Rettigen. Und auch der Piccolo erlitt eine arge Enttäuschung, denn er hatte dem berühmten Manne lediglich Wasser zu kredenzen. Mit umso größerer Freude werden es die Grünzeug-Gourmands in der „Thalysia" vernehmen, daß der gelehrte Geschichtsforscher einer der Ihrigen ist. Professor Oncken ist thatsächlich Vegetarianer. Und nicht nur dies, sondern er ist auch Kneippianer. Das Letztere wäre ja am Ende aus seiner Wissenschaft zu erklären: ist es doch eine historische Thatsache, daß die großen Wanderzüge der Völker dem Wasser nachgehen, und die Pfahlbauern haben gar mitten im Wasser gewohnt. Aber der Vegetarianismus ist bei einem Historiker schon schwerer aus seiner theoretischen Erkenntniß zu erklären. Thatsächlich verhält sich die Sache aber so, daß Professor Oncken durch eine sehr ernste Katastrophe zu dieser asketischen Diät veranlaßt wurde. Als er vor mehreren Jahren lebensgefährlich erkrankt war, rettete ihm ein kaltes Bad das Leben und seither ist er ein fanatischer Verehrer des Wassers geworden. In dem Bestreben, seine Lebensweise so naturgemäß als möglich einzurichten, gerieth er dann auch in den Spinatkessel. Er befindet sich dabei wohl und es ist zu hoffen, daß wir auf diese Weise dem Vegetarianismus noch eine Reihe werthvoller historischer Forschungen zu verdanken haben werden.

Armer Maikäfer!

Lépine, der Polizeipräfekt des Seine-Departements, hat für jedes Kilo Maikäfer, die in den Gemeinden seines Departements an die Maires abgeliefert werden, eine Prämie von 10 Ct. ausgesetzt. Das Sammeln der Käfer ist in Frankreich etwas noch verhältnißmäßig Neues. Die Landleute haben aber jetzt eingesehen, welchen Nutzen es bringt. In der Gemeinde Vitry a. d. Seine verursachten i. J. 1892 die Maikäfer auf einer Fläche von 1081 Hektar einen Schaden von 367,255 Frs. Diese Gemeinde setzte seit jener Zeit ebenfalls einen Preis von 10 Ct. für das Kilo aus. Als die Maikäfer erschienen, ließ sie in Paris Plakate anschlagen und lud die Arbeitslosen zum Maikäferfang ein. Wie einträglich dieses Geschäft war, erhellt aus dem Umstande, daß einzelne Personen 6 Frs. 50 Ct. per Tag damit verdienten. Am 11. Mai 1892 wurden dort 1607 Kilo Maikäfer und in der ganzen Maikäferzeit des Jahres 10,501 Kilo gefangen. Wenn man auf das Kilo 1162 Maikäfer rechnet, worunter die Hälfte Weibchen, so hat die Gemeinde Vitry 1892 etwa 12,202,162 Maikäfer und, wenn man bedenkt, daß ein Maikäferweibchen 30 Eier legt, 183,032,430 künftige Maikäfer um's Leben gebracht! Gegenwärtig existiren in Frankreich 250 Maikäfer-Syndikate.

— Schneidiger Miether. — Hausbesitzer: Daß Sie es wissen, ehe Sie einziehen: ich verlange pünktliche Vorausbezahlung der Miethe am ersten eines jeden Monats! — Miether: Das ist auch mein Prinzip: entweder pünktlich oder gar nicht!

Lokalbericht.

Unverschämte Volkszähler.

Superindent Graham vom Schul-Census Bureau hat mehrere Beschwerden über junge Leute erhalten, welche als Zähler angestellt waren und sich, während sie ihres Amtes walteten, unverschämt gegen Frauen benommen haben sollen. Wie es heißt, sollen die Beschwerden gegen zwei derselben so bestimmt gehalten sein, daß Verhaftsbefehle gegen sie erwirkt worden sind:

Eine Zuschrift, in welcher das unanständige Betragen eines Zählers gerügt wurde, ging auch in der Redaktion der „Abendpost" ein, doch auf die diesbezüglichen Anfragen im Census-Amt hieß es dort, daß noch gar kein Zähler in dem genannten Distrikt gewesen war, und daß, falls die in dem Beschwerdeschreiben enthaltenen Angaben auf Wahrheit beruhten, man es mit einem Fälscher zu thun gehabt haben muß.

Kirchenräuber vor den Geschworenen.

Heute wird vor Richter Smith und Geschworenen ein Fall von Kirchenraub verhandelt werden, in welchem Karl Brandt angeklagt ist, am 13. Februar in die St. Patricks-Kirche in der Desplaines Str. eingebrochen zu sein und ein werthvolles Kruzifix vom Altar gestohlen zu haben.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
E. F. Klaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
E. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
E. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. . Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
M. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Mutter und Sohn.

Daniel Hart maltraitirt seine 70 jährige Mutter.

Vor Richter Kersten erschien heute Vormittag der 27jährige Daniel Hart unter der Anklage seine 70jährige Mutter mit Füßen getreten und mit Faustschlägen traktirt zu haben. Es war ein abstoßendes und zu gleicher Zeit betrübendes Bild, die alte Frau die Schandthaten ihres eigenen und einzigen Kindes schildern zu hören. Der Angeklagte, dem die Ausschweifung und Gefühlsrohheit auf dem Gesichte geschrieben standen, entschuldigte sich damit, daß er behauptete, seine Mutter sei eine Gewohnheitstrinkerin und habe sich die blauen Flecken im Gesicht, welche die Klägerin ihrem Sohne zuschrieb, durch einen Fall von der Treppe zugezogen. Beide Parteien waren ohne Zeugen erschienen, so daß der Richter seine Entscheidung in der Angelegenheit bis auf morgen vertagte.

Kurz und Neu.

* Der im Hause Nr. 1107 Troy Str. wohnhafte John Dehelka bereitete gestern Abend seinem Leben ein gewaltsames Ende, indem er eine Dosis Gift verschluckte.

* In Folge des übermäßigen Trinkens von Kolchier-Wein verstarb Charles L. Beckmann, ein in Morton Park wohnhafter Deutscher. Sein Arzt hatte ihm den Wein zur Heilung seiner Krankheit verschrieben.

* William Schroeder, ein im Dienst des Fleischermeisters Chas. Kleiner, 110 S. Halsted Str. stehender Kollektor, ist unter der Anklage verhaftet worden, $300 kollektirter Gelder unterschlagen zu haben.

* John A. Roche, welcher der einzige Trustee des Lewis-schen Nachlasses ist, hat das Kreisrichter-Kollegium ersucht, den Nachlaßrichter Kohlsaat zum zweiten Trustee zu ernennen, so daß mit dem Bau des Lewis' polytechnischen Instituts begonnen werden kann.

* Fräulein Sadie Gallus, von Nr. 702 Ashland Ave., ist während der verflossenen Nacht den Verletzungen erlegen, die sie am 10. April in einer Restauration an der Milwaukee Ave., gelegentlich der Explosion einer Gasolinlampe, davongetragen hatte.

* Die Vermuthung, daß die in Sigmunds Morgue befindliche Frauenleiche die einer Frau Lange aus Riverside, Cal., sei, hat sich nicht bestätigt. Eine aus San Francisco gestern eingegangene Depesche besagt, daß eine Person dieses Namens in Pasadena, Cal., vermißt wird und daß vielleicht diese die Verstorbene ist.

* Der 22 Jahre alte August C. Otto, der mit seiner Mutter Nr. 859 N. Kedzie Ave. wohnt, und bei der Kommissionsfirma Requa Bros. angestellt ist, erschien gestern in der Polizei-Station an der Harrison Str. und erklärte, daß er die Firma seit längerer Zeit um kleine Beträge bestohlen habe und eingesperrt zu werden wünsche. Man brachte ihn in eine Zelle und wird die Angelegenheit untersuchen.

* Die zahnärztliche Prüfungs-Kommission für den Staat Illinois versammelt sich im Regierungs-Gebäude in Springfield, Ill., am Montag, den 7. Mai 1894, um 9 Uhr Morgens. Kandidaten, welche das Staatsexamen für Zahnärzte machen wollen, müssen ihre Namen bis zum 1. Mai an den Sekretär der Behörde, Dr. Fritz W. Huxmann, 1600—1605 Schiller-Gebäude, einschicken.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Organisatoren mit guten Referenzen um gegen Salair oder Kommission einen wohlbekannten und etablirten „Fraternal Benefit"-Orden mit gut angelegter Reserve zu vertreten. Zahlt $5 bis $25 per Woche im Falle von Krankheit oder Unfall und $100 bis $500 Benefit. Wegen Einzelheiten adressire man: Wm. F. Lander, Supreme-Sekretär, 7 Mansur Block, Indianapolis, Ind. ssamo

Verlangt: Pianospieler. 144 E. Madison Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein Mann, der aufwarten kann und hinter der Bar zu helfen. 378 E. North Ave.

Verlangt: Peddlers um Wanzen-Vertilger zu verkaufen, großer Verdienst. 80 E. Chicago Ave. fsa

Verlangt: Ein junger Mann, der treiben kann und schon in einer Bäckerei war; muß gut englisch sprechen können. 6706 State Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge in einer Bäckerei. 230 E. Division Str.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann um im Saloon zu helfen; muß auch etwas vom Bartenden verstehen. 232 E. North Ave.

Verlangt: Ein Agent, vorzusprechen Samstag von 9—10 Vormittags. 348 La Salle Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stall-Arbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Statisten in der Aurora-Turnhalle.—Sonntag 10 Uhr.

Verlangt: Ein Schreiner, welcher selbständig arbeiten kann, sowie Plasterer, Plumber und Dachdecker. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: 500 Trimmers, Pressers und Basters. Nachzufragen Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr, 604 14. Str. frsa

Verlangt: Junge; kann Schneiderei erlernen. Kalkus, 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, junger lediger Mann, für alte und neue Arbeit. 746 Lake Str.

Verlangt: Ein Wiener Bäcker, der alle Sorten Rolls und Brod selbständig zu backen versteht. Nur solche, welche erster Klasse Referenzen haben, wollen sich melden. Offerten: S. 20, Abendpost. ssmo

Verlangt: Ein 15jähriger Junge um auf einem Wagen mitzufahren; muß in der Nähe wohnen. 524 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge. 602 S. Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei für Nachtarbeit. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge auf Farm nahe Chicago, Lohn $10. 417 35. Str.

Verlangt: Starker junger Mann in Gebäuden zu arbeiten. $6 wöchentlich. 4168 Wallace Str., City.

Verlangt: Ein erfahrener starker Junge in der Bäckerei zu helfen. 1006 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei guter Paperhangers und 6 gute Painters, nur gute brauchen sich zu melden. 92 Division Str., Ecke Noble.

Verlangt: Blechschmiede, Tinners, mit Erfahrung an Car-Arbeit. H. Middleton, Manager, Pullman Car Works, Pullman, Ill. —fa

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 110 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Medizin-Peddler. B. Seebach, Peru, Ills. 14ap10t

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue sehr gangbare Colportage-Werke. Gehalt oder Commission. Eichlers Verlags-Buchhandlung, 140 Wells Str. 14aplw

Verlangt: Englisch sprechende Solicitors und Agenten für bestehenden Bauverein. Zimmer 14, 184 Dearborn Str. 10apbw

Verlangt: Ehrenhafte, intelligente und durchaus tüchtige Vertreter für Spar- und Leihgesellschaft. Vorzusprechen im deutschen Departement, 909 Ashland Block, zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 10ap,lm

„Bankerott."

THE Progress
262-264 STATE ST. CHICAGO.

Fortwährend gedrängt voll von eifrigen Bargain-Suchern, beklagt sich nicht über geschäftliche Flauheit, schlechte Zeiten oder Geldknappheit, da die Preise, für welche wir das $80,000 Lager von Laubstein, Groß & Co., auf der Sheriffs-Auktion erworben, verkaufen, das Geschäft in unserem Laden sehr lebhaft machen, und Tausende, die aus reiner Neugierde kamen, haben unsern Laden in glücklichster Stimmung verlassen mit einem unserer **unvergleichlichen Bargains.**

Um das Geschäft im Gange zu halten, hat

THE Progress
262-264 STATE ST. CHICAGO.

Unermüdliche rastlose Kleiderhändler,

für Freitag und Samstag diese Woche und die ganze nächste Woche zum Verkauf ausgelegt:

650 reinwollene Männer-Anzüge zu $2.67, werth $12 oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

890 reinwollene Männer-Anzüge zu $4.85, werth $16, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

1060 reinwollene Männer-Anzüge mit einer oder doppelter Knopfreihe, Sack und Cutaway Form zu $6.85, werth $20.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

1120 reinwollene Tailor-made Männer-Anzüge für $8.85, werth $25.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

680 reinwollene Tailor-made Männer-Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Sacks, Cutaways und Prince Alberts zu $9.85, werth $30.00, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

Hüte, Hüte,
98c
werth $.350, $4.00 und $5.00.

450 Dutzend Dunlap, Knox, Youman, Miller und Christy Form Männer-Hüte, Derbys und Fedoras, in allen modernen Schattirungen, Farben — schwarz, braun, grau, lohfarbig und Perlgrau. Huthändler verlangen $3.50 bis $5.00 für dieselben; unser Preis ist 98c, oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspection zu Hause nicht zufriedenstellend.

Männer-Hosen.

1000 Männer-Hosen zu 85c, werth $3.50.
1500 Männer-Hosen zu $1.27, werth $4.00.
2100 Männer-Hosen zu $1.87, werth $5.00.
1300 Männer-Dreß-Hosen zu $2.48, werth $7.00.
Oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

Männer-Frühjahrs-Ueberzieher.

$3.85 für **Frühjahrs-Ueberzieher**, werth $12.
$5.85 für **Frühjahrs-Ueberzieher**, werth $15.
$7.85 für **Frühjahrs-Ueberzieher**, werth $20.
$9.85 für **Frühjahrs-Ueberzieher**, werth $30.
Oder Geld zurückerstattet, wenn nach Inspektion zu Hause nicht zufriedenstellend.

Ausstattungswaaren für Männer.

Feine Negligee-Hemden für Männer zu 76c, wth. $2.
Balbriggan-Unterzeug für Männer, zu 25c, wth. $1.
Balbriggan-Unterzeug f. Männer, zu 48c, wth. $1.50.
Feine leinene Taschentücher f. Männer, zu 4c, wth. 25c
Lisle Thread-Socken für Männer, in schwarz und lohfarbig, zu 11c, werth 35c das Paar.
Leinene Kragen für Männer, 4-Ply, zu 5c, werth 25c.
Leinene Manschetten f. Männer, 4-Ply, zu 9c, wth. 85c.
Yachting-Kappen für Männer, zu 25c, werth $1.
Modische Halsbinden für Männer, zu 19c, werth 50c und 75c.
Und viele andere Bargains, zu zahlreich zum Erwähnen.

Speziell—Mackintoshes für Männer.

100 schwarze Mackintoshes, extra lang mit langem Cape, zu $4.37, werth $12, oder Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend nach Untersuchung zu Hause.
Kommt und seht uns heute, morgen und die ganze nächste Woche, es wird sich für Euch bezahlen.
Bedenkt, dieses ist kein **Schwindel-Verkauf**, von welchen es so viele in der Stadt giebt, sondern alles, was wir anzeigen, ist bona fide und zuverlässig. Verfehlt nicht den rechten Platz, seht genau nach Laden und Nummer, unterschieden von den anderen Geschäften durch ein großes gelbes Plakat mit

"FAILED,"
262 und 264 State Str.,

zwischen Jackson und Van Buren.

Offen bis 9 Uhr Abends in der Woche; Offen bis 11:30 Samstags Abends. **Am Sonntag geschlossen.** Keine Postbestellungen.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 133 W. Division Str.

Verlangt: Vier gute Maschinenmädchen an Taschen, zwei für Mäntelarbeit, stetige Arbeit, Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. ffa

Verlangt: Garniererinnen, Vorrichterinnen und Lehrmädchen im Putzgeschäft. Eugenie & Co., 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Zwei gute Handmädchen und zwei gute Maschinenmädchen an Röcken. 28 Bissell Str.

Verlangt: Damen um das Kleidermachen zu erlernen. 9142 Superior Ave., South Chicago. fsa

Verlangt: Nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340 State Str. 18aplw

Verlangt: Geübte Büglerinnen an Damenkleidern. Guter Lohn. Färberei. Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave. dfr

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen. 587 Larrabee Str. —mo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nehmt 47. Str. Transfer an State oder Cottage Grove Ave., steigt aus an 47. Str. und Vincennes Ave. 4544 Forestville Ave.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Thoms, 582 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Dining Room und Hausarbeit. Eagle House, 93 S. Canal Str.

Verlangt: Sofort, katholisches deutsches Mädchen; gutes Heim. 248 Hudson Ave., Frau Hanus.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 357 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3147 Union Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 248 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen Sonntag früh von 10 bis 11 Uhr. Ecke Washington Str. und Fifth Ave., im Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen, das Business-Lunch kochen kann. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 31 Leipzig Str., 2. Flur, nahe Ems Str., Nordwestseite.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Küchenarbeit. 120 Wells Str., Ecke Ohio.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, muß Nachts daheim schlafen. Lohn $2. 496 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, deutsch und englisch sprechend, für allgemeine Hausarbeit. 3557 S. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen. 3615 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 299 Burling Str.

Verlangt: Vier tüchtige Kellnerinnen; solche, die auf der Weltausstellung gearbeitet haben, werden vorgezogen. „Midway Plaisance", 234 und 238 Madison Str., Südwest-Ecke Franklin. fsa

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 18nli

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1259 Wilcox Ave. —fa

Verlangt: Gute Mädchen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 16aplw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schley, 159 W. 18. Str. 14aplw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9aplm

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26jlm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mjlm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, sogleich, für Hausarbeit. 3259 Rhodes Ave. dfr

Verlangt: Ein fleißiges junges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen können. 350 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Referenzen. 477 Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1042 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. R. Kaufmann, 962 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 495 La Salle Ave.

Verlangt: Arbeitsame, bedürftige kinderlose Person, vernünftigen Alters, als Haushälterin, sofort. Waltersdorff, 227 Rush Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 O. Chicago Ave., zwischen Dearborn Ave. und State Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 W. Randolph Str. ffmo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Steiner, 91 Seminary Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sofort. 370 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 408 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht, für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Rekommandationen erwünscht. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 417 O. 45. Str.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. 71—73 Van Buren Str., Ecke Clinton.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; Empfehlungen nothwendig. Anzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 464 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 41 Grove Court. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 4248 Wentworth Ave. dfj

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 248 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen, das Waschen, Bügeln und Kochen versteht. 641 Sedgwick Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von Dreien. 4746 Langley Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Ein Dienstmädchen, auch ein Kindermädchen in einer Privatfamilie von drei. M. Jesselson, 4845 Prairie Ave. df

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, welches gut kochen kann, guter Lohn, kleine Familie. 3600 Prairie Ave. df

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren oder ältliche Dame, um auf Kinder achtzugeben. 152 E. Indiana Str., 3. Flur. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 863 Southport Ave. dfr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Kupferschmied sucht Arbeit als Tinner oder Plumber; wenn erforderlich, kann er sich mit einigen hundert Dollars an einem Geschäft betheiligen. Briefe erbeten: L 28, Abendpost. 20aplw

Gesucht: Von einem jungen Manne, noch nicht sehr lange im Lande, irgend welche Stellung, am liebsten in Dry-Goods-Geschäft. Sieht nicht auf große Bezahlung. Adresse L 30, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, ledig, welcher zwei Jahre in Gewächshäusern und Blumen-Store thätig war, sucht Stellung; gute Zeugnisse. Offerten erbeten: L 29, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Färber von Deutschland sucht Stellung. Offerten erbeten: L. 37, Abendp. dfj

Gesucht: Ein Feuermann sucht Stelle; kann auch Engine tenden. F. Aichinger, 37 Grace Str. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Köchin, kann waschen und bügeln; geht auch auf die Südseite. 102 Eugenie Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, Waschen und Bügeln gut besorgt. 108 Ontario Str., unten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin von Frau in mittleren Jahren mit einem Kinde; sieht mehr auf Heim als hohen Lohn. Mrs. Loeckner, 4346 La Salle Str., vorn, oben.

Gesucht: Wäsche wird sauber und billig gewaschen. 90 Ward Str.

Gesucht: Ein junges stetiges Mädchen wünscht einen Platz, um im Hausarbeit mitzuhelfen. 201 N. Union Str., 2. Flur. fsa

Gesucht: Junge, starke, gesunde Frau wünscht als Amme unterzukommen, oder das Kind zu sich zu nehmen. Nr. 341 Jefferson Str., 1. Stock, 1. Thüre. df

Gesucht: Respektable kinderlose Wittwe, ehrlich, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht eine Stelle als Haushälterin, möglichst auf der Nordseite. 140 Augusta Str., eine Treppe, rechts. dfr

Gesucht: Eine gute Frau sucht Plätze zum Schrubben. Frau Bohens, 335 Clybourn Ave. dfj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verzogen. Dr. E. M. Landis Office verlegt nach Ripkes Pharmacy, 80 Webster Ave. Ecke Southport Ave. Sprechstunden: 11—12 Vormittags und 7—8 Abends. frmomilm

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblf

Rath ertheilt in allen Frauenangelegenheiten im Medizinischen Institut, 512 Noble Str. Erfahrene weibliche Bedienung. Frau Becker, Dr. der Geburtshilfe. 17ap2w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9aplm

Im deutschen medizinischen Kollegium, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., werden Frauen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebeammen werden wollen, angenommen. 9—23apl

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen; praktischer Lehrkursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Boulevard. 7aplm

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29jlm

Privat-Sanitarium, 419 W. Monroe Str., für Damen vor und während der Entbindung, unter Leitung von den besten Aerzten und Aerztinnen der Stadt. Leiden Sie an irgend einer Krankheit, so sprechen Sie vor oder schreiben Sie. Wir senden Ihnen einen Katalog frei in's Haus. 12aplm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen zu jedem Preis, vollständige Grocery-Einrichtung, als Bins, Counters, Oelbehälter, Eisschrank, Kaffeemühle, Waage u. s. w. Abreise halber. 272 Bissell Str.

Bargain! Feine Bar, hintere Bar und Spiegel, $75; eleganter Pool-Tisch; feines Pferd; muß verkaufen. 108 W. Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Schuhmacher-Werkzeuge und Leisten. 546 Lincoln Ave.

Größte Erfindung der Zeit. Territorial- und County-Rechte für gerade patentirte Luftdruck-Waschmaschine; billig zu verkaufen. 495 N. Clark Str., Stunden: 9—1 Uhr. 18aplm

Zu verkaufen: Vollständige Apotheker-Einrichtung, mit oder ohne Fountain. 543 S. Halsted Str. 18alw

Zu verkaufen: Asch-Boxes, billig. 349 Larrabee Str. 17aplw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $19, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit etwa $300 für Grocery- und Delikatessen-Geschäft; habe etwas Cash an Hand und Store in ausgezeichneter Gegend; neu; elegant eingerichtet; alles komplet und fertig zum anfangen; eventuell verkaufe zum Kostenpreis. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder vor 11 Uhr Morgens. 427 Milwaukee Ave., 1st Floor.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schneider-Shop, billig, wenn sofort genommen. 765 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig, gut gehender Meat Market. Sofort. 4821 Throop Str. frsa

Zu verkaufen: Candy-Route, verdient $18 bis $20 die Woche. $300, Rest an Zeit. Anzufragen nach 4 Uhr. 2400 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Candy- und Zigarren-Store, wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes für $80. 523 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon auf der Nordseite, nicht Alles baar, eigene Lease. Kommt und überzeugt Euch. Zu erfragen bei M. Roeder, 38 Burling Str. ffa

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Grocery-Store mit schöner Wohnung und Stall. Nachzufragen 312 W. North Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Nordseite, wegen Abreise billig, wenn gleich genommen. Zu erfragen 691 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. 51 29. Place, Ecke Portland.

Zu verkaufen: Ein guter Schulstore, einziger Store bei einer öffentlichen Schule. Billige Miethe. Ecke School Str. und Clifton Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, zu irgend einem Preis. Briefe erbeten: L. 14, Abendpost.

$950 kaufen meinen $2000-Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Gutes Pferd und Top-Wagen. Verkaufe auch an Abzahlung. 245 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Fixtures und Stock. 679 Wells Str. ff

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon, N. Ashland Ave. Näheres Brands Brauerei. fsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit fünf Billards, wegen zwei Geschäften; oder Partner verlangt; wenig Geld; nur guter Mann. Ecke Clybourn Ave. und Division Str. fsa

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhreparatur-Shop. 114 Centre Str. frsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gut gehende Bäckerei mit Cafe. 317 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery-Store an der Westseite. 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei mit Pferd und Wagen; gutes Store-Geschäft. 1006 W. Lake Str. ffamo

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Bäckerei in der Country. Briefe nebst Einzelheiten erbeten unter S 42, Abendpost.

Gute Gelegenheit: Ein seit 7 Jahren bestehender, gut gehender Saloon, mit Wohnung, ist krankheitshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Nachzufragen in Junks Brauerei, Halsted und 37. Str. —fa

Zu verkaufen: Ein gemüthlicher Saloon, sehr billig. 238 E. North Ave. 14aplw

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferde und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. 17aplw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Wohnung, Krankheits halber billig. 350 W. 14. Str. —fa

Zu verkaufen: Eck-Saloon; alter Platz; muß verkauft werden wegen Todesfalls. J. Moebus, 863 Southport Ave. 19aplw

Zu verkaufen: Bäckerei, oder Partner mit etwas Geld gewünscht. 4927 Justine Str. df

Zu verkaufen: Zigarren-, Bäckerei- und Candy-Store. No. 155 W. 13. Str. df

Zu verkaufen: Saloon. 1043 31. Str. dfj

Zu verkaufen: Bäckerei mit zwei Backofen, Pferd und Wagen, billig, wegen Abreise; auch Möbel, wenn verlangt. Zu erfragen 39 N. Sangamon Str. dfj

Zu verkaufen: Meat Market, altes Geschäft, mit Pferd und Wagen. Eigenthümer geht nach Deutschland. 658 Wells Str. dfr

Zu verkaufen: Wegen Geschäfts-Aufgabe, mein guter Grocery- und Delikatessen-Store. Keine Agenten. Auskunft über Geschäft nebst Preis bei Straßheim & Jäger, La Salle und South Water Str. dfrj

Zu verkaufen: Spottbillig, feines Hotel; Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. Room 1, 19 N. Clark Str. momifr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein sauberes, 6-Zimmer-Flat, Preis $22, mit Bad und Gas. 114 Eugenie Str. fsa

Zu vermiethen: Moderne Brick-Flats und Bath.—Sieck, 1110 Lincoln Ave. 20aplw

Zu vermiethen: Pferde-Stall. 208 W. Huron Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Store mit Barn. 795 W. 20. Str. 17aplw

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 1121 Southport Ave., nahe Addison. 18aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer. 128 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer, passend für zwei Herren. 574 N. Park Ave.

Verlangt: Zwei Roomers, $8 den Monat, bei guten sauberen Leuten. 163 Bissell Str., 3. Flat, Meyers.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen Herrn. 115 W. Congreß Str. fsa

Ein Herr kann bei einer deutschen Familie ein Zimmer erhalten mit oder ohne Board. 228 Orchard Str.

Verlangt: Boarders und Roomers. 130 Ohio, Ecke Wells Str. 16aplw

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 132 Hastings Str. dfr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $10 baar für ein schönes Fischer Upright-Piano, Umzugs halber, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. frsamo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Sehr billig, Bedroom-Set, Kleiderschränke, Folding-Betten, wegen Aufgabe des Haushaltens. 605 N. Clark Str.

Seht! Schöner Halltree $6; Refrigerator $6; elegantes Kombination-Folding-Bett; kosteten $125, für nur $30. 106 W. Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, verschiedene Möbel, Oefen, sowie zwei Schlafzimmer-Einrichtungen, sehr billig, wenn sofort genommen. 262 Garfield Ave. df

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

$5 zahlen wir Demjenigen, welcher uns angibt, wohin der Schreiner Hermann Hilverkuß von 5133 Justine Str. gezogen ist. Greenwald & Blum, 4725—27 Ashland Ave. fsa

Aufruf! Sander (Schreiner) aus Neumarkt, Schlesien, wird von Fritz Pavel, Simon Post-Office, Chicago, gesucht.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17aplm

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mjlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19alj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aclj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Große gefleckte Dänische Hündin. Belohnung für Wiederbringer. 1071 Lincoln Ave. dfr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die „Columbia Improvement Co." besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern-Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth des umliegenden Landes zu erhöhen.
Baustellen nahe dem Depot für $5, $01 und $15, voller Warranty Deed und Abstrakt direkt von der Regierung.
Keine Steuern bis 1895. Eine Exkursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Leute, welche Land kaufen wollen, können jeden Tag von unserer Office aus hinfahren. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf $7.50 per Acker, bei $2 Anzahlung per Acker; Rest kann in 2, 3 und 5 Jahren abbezahlt werden. Geöffnet täglich von 9 bis 5 Uhr, Donnerstags und Samstags Abends bis 9 Uhr. Sprecht vor oder schreibt wegen kostenfreier Karten und Pläne.
A. B. Adams & Co., 21mz,1m,mfm
163 Randolph Str., Zimmer 2. Main Floor.

Zu verkaufen:

Lot und 2stöckiges Brick-Haus, modern und neu, Racine Ave., nahe Garfield.	$6900
Lot und 2stöckiges Frame-Haus, modern und neu, Roscoe, nahe Halsted, sehr billig.	4800
Lot und 2stöck. Framehaus mit Brick-Basement, moderne Einricht., Barter, nahe Belmont,	4800
Gute Geschäftsecke, theilweise bebaut, Lot 31 bei 125, Sheffield Ave. und George St., Bargain,	5000
Nordost-Ecke Perry und School, Geschäftsecke, bebaut.	6200
Südost-Ecke Racine Ave. und School, Geschäftsecke, bebaut.	6500
Lot 28 bei 125, und 3stöckiges Brick-Haus, Seminary Ave., nahe Garfield Ave.,	6000
Lot 25 bei 125, und zwei 2stöckige Framehäuser, Burling, nahe North Ave.	5000
Lot 24 bei 133, und zwei 2stöckige Framehäuser, Orchard, nahe Centre.	5500
Lot 82 bei 188, Ecke Clark und Balmoral Ave., unbebaut;	7000

Habe Bargains in allen Theilen der Nordseite und Lake View. — Office offen Abends und Sonntags Vormittags. 17aplw
August Thorpe, 160 E. North Ave.

Gutes, billiges Farmland. Die Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin, bietet 65,000 Acker gutes, mit hartem Holz bewachsenes Farmland zu langjähriger Zahlungsfristen, zum Verkauf von $5 und $8 per Acker an. Sie haben ihre Agenten für ein paar Wochen nach Chicago geschickt, um denen, die es wünschen, sich ein eigenes Heim zu erwerben und ihr eigener Herr zu werden, Gelegenheit zu geben. Dies ist eine sehr gute Gelegenheit für arbeitsame Familien, weil die Beschäftigungen in der Stadt gegenwärtig nicht sehr gut sind. — Um nähere Auskunft und freie Landkarten addressirt oder besser geht und seht die Agenten persönlich und besprecht die Sache mündlich mit Ihnen. — Office im 2. Stock im Lokale des Herrn Henry Miller, 846 Lincoln Ave., Chicago. — Office offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 9 Uhr Abends. — Referenz: Wegen der Ehrlichkeit und Wohlstandes der Company befragt Euch in der State Bank of Chicago. 6aplm

Zum Verkauf gesucht: Preiswürdige Häuser und Lotten auf der Nordseite und in Lake View.
Lotten an Belmont Ave. und Nebenstraßen auf leichte Abzahlungen verkauft und Anleihen zum Bauen gemacht.
Adresse: Schmidt & Eiser, 219 Lincoln Ave. ff

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Cottagen und Lotten in Maplewood, nahe des Depots.—Züge verlassen das Wells Str.-Depot am Sonnabend Nachmittag um 1, 1:30, 3:30, 4:30 Uhr und später, am Sonntag um 9:10 und 1:30 Uhr, oder Milwaukee Ave.-Cabel-Car. Officen: Diversey Str., an Maplewood-Depot, und Milwaukee Ave., Ecke Myrtle Str. Sonntags offen. E. Melms. 30mzffbm

Zu verkaufen: Für Fuhrleute sehr passend, Haus, Wagenremise und Stall (an voller Lease Ground Lot), in bester Gegend der Stadt. Expreß-Fuhrwerke und Arbeit für ein gutes Haus. Adresse: S. 21, Abendpost. ff

Verlangt: Noch einige Familien für eine Kolonie in fruchtbarer, gesunder Gegend. Sehr günstige Bedingungen. 857 Milwaukee Ave. Versammlung am Sonntag, 22. April, 3 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus, Schieferdach, 10 Zimmer, kleiner Garten; sehr billig. 648 W. Huron Str. fsa

Zu verkaufen: Eine gute Farm, nicht sandig; oder zu vertauschen gegen Chicago-Property. John Siemering, Recedah, Wisc. 18aplw

Zu verkaufen: Aus erster Hand, ein 2stöckiges Haus mit Lot und Store, geeignet für irgend ein Geschäft. 942 Clybourn Ave. 16aplw

Zu verkaufen: Ich muß bis 1. Mai $100 haben. Besitze eine schöne Baulot, die mich $800 kostet und welche ich diese Woche für $500 verkaufen will. $100 baar, Rest in leichten Abzahlungen, die Jeder erschwingen kann. Adressirt: L. 42, Abendpost. —mo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn Sie die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dalj

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jalj

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. W. G. Stoughton & Co., 70 und 72 La Salle Str. 14aplw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Buggy- respektive Familien-Pferde, ein Bargain. Store, 1145 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Doppel-Geschirr. 748 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Fünf Farmer-Pferde, billig. 1808 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr; sehr billig. 87 Willow Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Arbeitspferd; keinen Gebrauch dafür. 245 W. Division Str. ffa

Muß verkaufen: Einige gute, verdeckten und offene Deliverywagen sowie einige gute Pferde und Geschirr, spottbillig, Abreise halber. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd; billig. 3081 Centre Ave. mdofr

Zu verkaufen: 4 Pferde, nebst Wagen und Geschirr, mit stetiger Arbeit. 1777 Lincoln Ave. dff

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bm

„Meine Kunden nehmen alles, was ich ihnen gebe; sie glauben, was ich ihnen sage; und ich verkaufe ihnen, was mir am meisten Profit abwirft."

Dies ist es, was ein Grocer thatsächlich als Grund angiebt, um Waschpulver — Nachahmungen — anstatt des Originals und besten Waschpräparates — Pearline, verkaufen zu können. Wenn Grocers und Kunden alle wie diese wären, dann würden die Millionen Frauen, die Pearline preisen, noch immer unnöthige schwere Arbeit verrichten müssen. Aber solltet Ihr einem solchen Händler in die Quere kommen, lasset Euch mit nichts anderem abspeisen als mit Pearline.

397 James Pyle, New York.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nli

Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE (Established 1879.) 96 State St., Chicago.

Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.

Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Varicocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie ꝛc. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 10jaljunfm

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2200 State Str., Ecke 26. Str. 3juli

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28 [illegible]

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. A. ROSENBERG [illegible]

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. [illegible] GLOBE NATIONAL BANK. [illegible]

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mal

Bruchbänder. [illegible]

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., [illegible]

Brüche geheilt! [illegible]

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

[illegible] OTTO KALTEICH, [illegible] Clark Str. [illegible]

[illegible] Drs. Goodman & Lauer, [illegible] Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str.

Dr. SCHROEDER. [illegible] 824 Milwaukee Ave., [illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. Chicago.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin.) Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7. Sonntags 10-11.

Verlorene Mannes-Kraft! Geschlechtskrankheiten! Folgen der Jugendsünden! [illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, bei Herm. Schimpfky, [illegible] North Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION [illegible]

MONON ROUTE [illegible]

Ein
Genie der That.
Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Und auch ihr Gatte litt darunter, daß er sich ihrem Hause verband. Sie empfand es deutlich, obwohl er es sie nicht fühlen ließ. Doch hatte er einmal auf ihre Frage, warum er nicht mehr für ein gewisses vornehmes Familienblatt schriebe, etwas kurz erwidert, die Redaktion habe die Beziehungen zu ihm abgebrochen. Und diese Antwort hatte sie an der wunden Stelle getroffen. Je weniger sich mehr in ihrem Herzen für ihren Vater regte, desto entschiedener stellte sie sich auf die Seite ihres Gatten, desto inniger hing sie sich an ihn.

Sie fühlte ihm gegenüber eine Pflicht, durch große Demuth gutzumachen, daß sie keines makellosen Mannes Tochter sei. Aber eben diese Verpflichtung zur Demuth drückte sie und reizte sie — gegen ihren Vater.

Nach dem Hochzeitsmahle fuhr man gemeinsam nach Bergholz hinaus.

Marenholz und Franz empfingen die Gäste an der Station.

„Wetter, wie sehen Sie aus, lieber Freund!" rief Breying, als er Josephs ansichtig ward, und „Franz, wie haben Sie sich herausgemacht!"

Marenholz' elegante Erscheinung war dahin — seine Schultern und seine Brust wölbten sich breiter, ein kurzer junger Vollbart umrahmte das gebräunte Gesicht — selbst weiter untenhin zeigte sich der Beginn erfreulicher Rundung, obwohl er mit Eifer dagegen anzukämpfen behauptete.

Und Franz sah durchaus nicht mehr so spitz und blaß aus, wie in Berlin. Er pflegte sich des Morgens vor sechs Uhr auf einem Pürschgang Hunger zu holen, der den ganzen Vormittag anhielt.

Asta hatte ihn auf die Eier- und Milchdiät gesetzt. Des Morgens bekam er zwei rohe Eier in den Kaffee gequirlt, zum Frühstück zwei pflaumenweich gekochte, in die er sich drei bis vier Tropfen Curacao that, wenn sie ihm einmal weichlich wurden. Abends gab es dann Rührei mit gebackenem Schinken und einem ländlichen Salat; und auf diese Weise kamen ihm täglich ein halbes Dutzend frische Landeier zu gute, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Dazu hielt ihn Asta mit unerbittlicher Konsequenz zum Milchgenuß an. Er bekam kein Bier zu den Mahlzeiten und keinen Wein — neben seinem Kouvert stand ein Halbliter-töpfchen und die strenge Hausfrau lud fleißig ein, davon zuzulangen. Wollte er einmal gar nicht mehr daran, so that sie ihm etwas sehr edlen Cognac hinein — sie hielt achtzehnhundertundvierziger grand champagne von Bisquit, Dubouché & Co. auf Lager, der theelöffelweise verschenkt wurde.

Dazu würzte sie das Mahl, was man von ihr nicht erwartet haben würde, durch eine — man möchte fast sagen — derbe Lustigkeit.

Es war überhaupt ein Wunder, wie tapfer sie ihre Aufgabe angefaßt hatte — und wie ihr Wesen sich dabei änderte. Die Landmädchen, die sie in Küche, Haushalt und Innenwirthschaft beschäftigte, die drallen naiven Dorfkinder färbten auf sie ab. Sie verlor ihre übertriebene Feinfühligkeit und ihre „Nerven" ziemlich rasch — wenigstens milderten sich diese schätzenswerthen Eigenschaften auf ein verständiges Maß. Ja, sie riskirte bisweilen schon eine Redensart im landesüblichen Platt.

Den besten Humor zog sie aus ihren täglichen Kämpfen mit der ebenso landesüblichen Dummheit und Unbotmäßigkeit — sie behauptete, es mache ihr ein besonderes Vergnügen, diese dörflichen Füllen zurechtzureiten — namentlich, weil sie dabei erst sich selbst als eine firme Reiterin fühlen lernte.

Für gemüthliche Familienabende sorgte Joseph in ausgiebigster Weise. Er hatte alle jene so billigen und hübsch ausgestatteten Monats- und Halbmonatshefte bestellt und kommen lassen, mit denen die großen illustrirten Blätter den Büchermarkt versorgen — da waren genug Bilder anzusehen und herumzuzeigen, die zum Geplauder reizten, da war genug Lesestoff, genug Stoff der Anregung und leichter Belehrung — Franz mußte vorlesen — nachher musizirte Asta ein wenig und die beiden tagesmüden Herren, die sich auf Weg und Steg gute Gefährten geworden, rauchten eine behagliche Gutenachtzigarre — denn um neuneinhalb Uhr ging es unverbrüchlich zu Bett.

Unter ihnen, ihr stilles Leben theilend, schien ihr Gast, Heinrich Graaf, sich ziemlich wohl zu fühlen. Er war ein wortkarger Tischgenoß, ward namentlich von Marenholz mit einer großen, liebenswürdigen Sympathie umgeben, störte nicht, klagte nicht wie früher über die moderne Zeit, zeigte ein ewig gleichmüthiges Angesicht, magerte aber allmählich und unaufhaltsam ab und war aus einem Graukopf ein Mann mit schneeweißem Haar geworden.

Er schien jede Freundlichkeit, die man für ihn hatte, lebhaft zu empfinden, dankbar hinzunehmen, that, wozu man ihn aufforderte, ging mit Asta im Garten spazieren, saß aber jeden Augenblick in dem man ihn nicht anregte, in müder Haltung auf irgend einem Sitze nieder und blickte gedankenlos vor sich hin in's Blaue.

Die fremde Umgebung hatte ihn anscheinend nicht genirt oder gestört — mit einer gewissen Stumpfheit hatte er sich rasch darein gefunden.

Natürlich war von den Berliner Ereignissen nie die Rede, und jedes Thema, das auf sie hinleiten konnte, blieb ängstlich von der Unterhaltung ausgeschlossen.

Er war heute nicht am Bahnhof, die Neuvermählten zu empfangen — das Gehen wurde ihm allmählich sauer — er hatte sich sogar einen Stock geschnitten und in Gebrauch genommen.

Aber wie sie an das Haus kamen und aus dem Wagen stiegen, stand er in der Thür und reichte Breying, wie seiner Tochter, etwas scheu die Hand. Die junge Frau hatte sich an seine Brust werfen wollen — allein, sie wußte selbst nicht, warum, sie hatte nicht den Muth gehabt, es auszuführen — die Haltung des alten Mannes war so eigenthümlich abwehrend und zurückhaltend, daß sie mitten in ihrem Anlauf zu herzlicher Begrüßung innehielt. Dieser kleine Zwischenfall machte einen seltsam starken Eindruck auf sie, so daß sie etwas wie einen eisernen Reifen sich um ihr Herz legen fühlte — einen Druck, von dem sie sich erst befreite, als sie oben im Gastzimmer sich herzhaft ausweinte.

Wunderliche Thränen waren das, nicht der Rührung, sondern die eines getretenen Gewissens, eines unter Qualen sich verhärtenden Herzens.

Als sie ihr Gesicht getrocknet und gespült, fühlte sie sich nicht nur leichter, sondern zugleich hart, fest, spröde und, wenn man will, voll jener allgemeinen unbestimmten Rachsucht gegen alle Welt, mit der heutzutage so viele enttäuschte, arme Menschenkinder herumgehen, die der Welt grollen, weil sie deretwegen sich selbst grollen müssen.

Sie war fortan in jener Grundstimmung, in der man instigante diabolo wohlpräparirt ist, das Böse um des Bösen willen zu thun.

Und wie sie die alte, breite Treppe des Herrenhauses an dem eichengeschnitzten Geländer hinabstieg, sagte sie sich, daß ihre Empfindungen wohl die ungewöhnlichsten seien, die eine junge Frau an ihrem Hochzeitstage hegen könnte. — „Wer ist schuld daran?" fragte sie — und „der alte Mann da unten, der mir kaum die Hand zum Glückwunsch zu bieten wagte!" antwortete sie sich in heißem Herzensgroll.

Breying merkte es entweder nicht, daß seiner jungen Gattin Augen in düsterm Feuer — nicht dem der Freude — brannten, oder wollte es nicht bemerken — er blieb gleichmäßig ritterlich und werbend in seinem Wesen, bis sie mit dem nächsten Zuge das Gut wieder verließen. Im Grunde war es ihm gleich, in welchem Seelenzustande ihm das Mädchen zufiel, wenn sie überhaupt nur die Seine wurde. Als kühler, praktischer Mann setzte er sich den einfachen Trost vor: „Das gibt sich — Frauenstimmungen haben das Gute, daß sie nicht dauern." War er doch eine der glücklichen Naturen, die in jedem Ereignisse nur „das Gute" sehen, das es für sie selbst hat.

Ihr Zug führte sie nach Berlin zurück — es war Breying nicht gelungen, einen Extraurlaub für eine kleine Hochzeitsreise zu erwirken — sein Verhältniß zu seinem Chef war nachgerade so kühl geworden, daß beiderseits nur das Kontraktmäßige gewährt wurde.

In der Hauptstadt hatten sie eine Wohnung genommen, draußen im Westen, in einer der billigeren unter den feinen Straßen und hatten sie — ganz nach Annies Wünschen und Geschmack — eingerichtet, so daß sie heute Abend unmittelbar in's eigene Heim übersiedeln konnten.

Was überlegte Breying, als sie stumm nebeneinander in dem Wagen saßen, der sie vom Bahnhof heimführte?

„So lange ich mich noch bei der **Zeitung halte, genügt uns mein Gehalt verbunden mit Annies Rente bequem zum Leben. Bricht sich diese Beziehung einmal ab, muß der Alte herhalten. Und da ist es besser, daß sie sobald, als es anstandshalber möglich, abbreche — denn ich bin kein Arbeitssklave und liebe es nicht, irgend jemands Untergebener zu sein. Ich will als freier Dichter leben, frei auf dem Meinen, will da meinen besseren Zielen nachstreben, nachdem ich mir bis jetzt die Wege dazu geebnet!"

Er hatte wirklich in seiner kurzen literarischen Laufbahn sich etwas wie inneren Ehrgeiz angezüchtet und entschuldigte damit in seinen seltenen schwachen Stunden, was er that.

Und ferner dachte er daran, wie sehr der alte Herr, sein Schwiegerpapa, in den paar Monaten zusammengefallen. Nahm ihn der Frühling nicht hinweg, so genügte irgend ein neuer kräftiger Schlag auf sein altes Herz, um — — um, dies „um" dachte Breying nicht klar aus; aber die Gedanken, die er formulirte, waren etwa — in Worte klar und mitleidslos gekleidet — die folgenden: „So ein Mann hat nur die Aufgabe, seines Geschlechtes Reichthum dauerhaft zu begründen. Hat er diese Aufgabe erfüllt, so darf er abtreten. Er selbst weiß ja nicht einmal einen verständigen Gebrauch von seinem Gelde zu machen."

„Wozu gibt es solche Pfründner in der Welt, die jungen, rüstig aufstrebenden Talenten nur die Mittel, sich frei zu entfalten, vorenthalten?"

„Wir haben kein Recht, auf der Erde zu leben, wenn wir nicht etwas wollen und etwas thun!"

Während er dies durch sein Gehirn gehen ließ, hielt seine Rechte Annies Hand und drückte sie von Zeit zu Zeit zärtlich.

(Fortsetzung folgt.)

— Vielliebchen. — Siegfried: Gestern Abend hat mir die kleine Elsa Schleuderbein gesagt, daß sie mich liebt. — Fritz: Das wundert mich nicht. Ich sehe auch nicht ein, warum sie gerade bei Dir eine Ausnahme machen sollte.

— Praktische Jungfrau. — Lucie: Den alten Geldprotzen Jürgens willst Du also heirathen? Hast Du auch bedacht, was Du thust? — Mollie: Gewiß; ich will die „Seniorage" zu Geld ausprägen.

— Der Bundessenat in Sitzung. — Das Söhnchen (in Washington): Sind das lauter Senatoren, die da vor dem Kapitol müßig umherstehen? — Der Vater: Ja, mein Sohn. — Söhnchen: Gibt es außer diesen noch mehr Senatoren? — Vater: Noch einen einzigen. — Söhnchen: Wo ist denn der? — Vater: Der ist innen und hält gerade eine Rede.

Fürst Bismarck und Bülow.

Ueber die Beziehungen Bülows zum Fürsten Bismarck enthält ein zum Beerdigungstag Hans v. Bülows geschriebenes Feuilleton Eugen Zabels in der „Nat. Ztg." nachstehende Mittheilungen: „Zu den vielen Empfindungen, die Bülow mit den Hamburgern theilte, gehörte auch seine glühende Verehrung für den Fürsten Bismarck. Am ersten April 1892 fuhr er mit seiner Gattin nach Friedrichsruh, um dem eisernen Kanzler zu gratuliren, dem er fünf Tage zuvor in seiner berühmten Rede in der Berliner Philharmonie Beethovens Eroica zugeeignet hatte. Es war ein unvergeßlicher Moment, als der Einiger Deutschlands und der Klavier- und Orchesterheros sich gegenüber saßen, der Fürst mit der langen Pfeife und Bülow mit der Zigarrette in der Hand. Allers hat diesen Moment in den interessanten Zeichnungen verewigt, die sich mit dem Fürsten Bismarck sowie mit seiner Familie und Umgebung beschäftigen. Franz v. Lenbach war ebenfalls in Friedrichsruh und rief ganz entzückt aus: „Ich muß ihn malen. So gut hat er noch nie ausgesehen!" Der Fürst sagte zu ihm: „Sie haben neulich in Berlin meiner so freundlich gedacht!" und bemerkte dabei, daß sich Bülow in Trauer befand. Zur Erklärung dieses Umstandes erwähnte Bülow, daß er seinen Schwager, den Präsidenten Bojanowski, den Mann seiner Schwester, verloren habe, und nannte dabei den Verstorbenen einen „treuen Diener des Fürsten". Aber dieser unterbrach ihn mit den Worten: „Sagen Sie — einen 'Mitarbeiter!" Lenbach hielt bekanntlich sein Versprechen und führte seinen Plan einige Wochen später in München aus. An dem erwähnten ersten April war Bülow sehr aufgeräumt. Als er in gehobener Stimmung wieder in seiner Wohnung angelangt war, wurde ihm ein Telegramm von einem Berliner Musiker überreicht. Es war ein Nachhall der Bismarck-Rede vom 28. März und enthielt die Worte: „Werden Sie dirigiren? Stimmung unbeschreiblich." Bülow antwortete sofort: „Ja, ja, und dreimal ja!" An demselben Abend dirigirte er in Sagebiels Etablissement in Hamburg zur Feier des 77. Geburtstags des Fürsten und zum Benefiz der Orchestermitglieder der Neuen Abonnementskonzerte ein populäres Symphonie-Konzert. Die Büste des Altreichskanzlers schmückte das Podium. Wiederum gelangte die Eroica zur Aufführung. Auf der Rückseite des Programms waren in fetter Schrift folgende Worte zu lesen:

„Des Volkes Hort,
Heil Dir, o Held,
Es schuf Dein Wort
Die neue deutsche Welt!
Fortan gen jeden Feind
Bis in des Reiches Mark
Gewappnet stark
Hast Du uns geeint!"

Es waren dies die von Bülow verfaßten Verse, welche er dem Satz "andante maestoso" als Text unterlegt hatte. Dem Publikum wurde zugleich eine originelle Notenbeilage mit der betreffenden Stelle aus der Eroica und dem neuen Text überreicht. Oben stand das Wort „Bonaparte", aber zwei dicke, sich kreuzende schwarze Linien hatten den Namen durchstrichen. Darunter prangte der Name „Bismarck" und unter den Noten und dem Text befand sich die Bemerkung: „Für Correktur bürgt der Abschreiber Hans v. Bülow. April 1892." Die Hamburger können es ergriffenen Herzens nicht vergessen, wie Bülow sich unter dem donnernden Beifall immer wieder verneigte und dabei auf die Büste seines Heros hindeutete."

Sein erster Scherz.

Von dem sehr ernsten Präsidenten der Südafrikanischen Republik, Paul Krüger, erzählt die Südafrikanische Wochenschrift, daß er ein einziges Mal in seinem Leben einen Scherz verbrochen habe. Als er vor einiger Zeit mit dem Gouverneur der Kolonie Natal in Newcastle, einem Städtchen genannter Kolonie, eine Begegnung hatte, wurde zu seinen Ehren ein Ball gegeben, bei welchem die Damen wie üblich in mehr oder weniger ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der sittenstrenge Präsident, der ziemlich früh den Ballsaal betrat, war unangenehm berührt, als er die Toiletten sah, und wandte sich zu dem ihn begleitenden Gouverneur mit den in lautem Flüsterton gesprochenen Worten: Die Damen scheinen mit dem Anziehen noch nicht fertig zu sein, wollen wir nicht fortgehen und in einer halben Stunde wiederkommen?

— Er nahm es kühl. — Die Frau: Georg, ich höre Einbrecher im Hause! — Der Mann: Na, verhalt Dich nur ruhig! Dich werden sie nicht stehlen!

Früh morgens schon gezankt.

Dies verdirbt das Frühstück, ja den ganzen Tag. Prüfe dich zuerst und du wirst finden, daß dein Magen außer Ordnung, deine Leber träge oder inaktive ist. Gebrauche das ächte Carlsbader Salz und dein froher Muth wird wiederkehren. Dieses natürliche Produkt der Carlsbader Quellen ist unbezahlbar in allen Fällen von Hartleibigkeit, Magenleiden, Trägheit der Leber (speziell wenn deine Beschäftigung eine sitzende ist). Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade, wirkt lösend auf den Gallenfluß und ist besonders starken Rauchern zu empfehlen. Die ächten Quellenprodukte von Carlsbad haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

„Reinlichkeit ist nicht weit von Gottseligkeit."
Wir gebrauchen nur Santa Claus Seife,
Und mit glänzend weißen Fittichen breitet
Die Reinheit ihren Strahlenschein um uns.

Santa Claus Seife
ist die beste zum Gebrauch in jedem Haushalte.
Zu haben bei allen Händlern.
Nur fabrizirt von
N. K. Fairbank & Co.,
Chicago.

In ferner Zukunft.

Die Erde ist dem Menschen bekannt. Seine Schiffe durchkreuzten alle Meere, kühne Forscher durchquerten die Welttheile und mit Schwert und Meßstock drangen furchtlose Männer in die Wüsten und die Wälder, befuhren sie die Küstengewässer, die Buchten und Fjords und die Seen und Ströme der Länder. Nur im hohen Norden und im fernen Süden setzten sich dem vordringenden Menschen Eiswälle entgegen, die er bisher noch nicht zu bezwingen vermochte. Er wird auch noch bis an die Pole vordringen, aber das wird wenig direkten Einfluß haben und sein Reich theile und mit Schwert und Meßstock nicht vergrößern. Dort in den ewigen Eisregionen erstarrt jedes höhere organische Leben. Das braucht Wärme und Licht, wie der Mensch, und soweit diese herrschen ist ihm die Erde und die Ausdehnung des festen Bodens bekannt.

Die Aera der Länderentdeckungen liegt in der Vergangenheit, und der neuzeitige Mensch, insbesondere der Kaukasier, ist rüstig an der Arbeit sich die Erde unterthan zu machen.

Das gesammte Festland der Erde umfaßt 51,500,000 Quadratmeilen, die Bevölkerungs beläuft sich schätzungsweise auf 1495 Millionen Menschen. Die Landmenge wird nicht zunehmen, die Bevölkerung der Erde aber vermehrt sich, gering veranschlagt, alljährlich um 14 Prozent. Dies wird fortdauern, ja mit der fortschreitenden Kultur und Wissenschaft werden Krieg und Pestilenz seltener, wird der Gesundheitszustand besser und der Mensch langlebiger werden. Die an die Erde zur Erzeugung von Nahrungsmitteln gestellten Ansprüche werden immer größer werden und bei unserer jetzigen Lebensweise und Bewirthschaftung des Bodens müßte einmal der Zeitpunkt eintreten, in dem aller zeugungsfähige Boden unter Kultur ist und die Erde doch nicht mehr die zur Unterhaltung der vielen Milliarden Menschen nöthige Nahrungsmittelmenge hervorbringen kan.

Der Zeitpunkt wird nicht kommen.

Kaum wird am fernen, fernen Horizont das erste Anzeichen einer möglichen Gefahr gewittert, als dem Menschen auch schon der Weg klar wird, auf dem er ihr entgehen muß, und ihm der Reiter erscheint. Der Reiter ist die Wissenschaft der Chemie.

Sie liegt noch in den Windeln, aber sie ist an gutem Ort und hat treue Hüter und Pfleger. Deutschland ist ihre Kinderstube, in der sie munter gedeiht und deutsche Forschlust, deutscher Fleiß und deutsche Gründlichkeit sind ihre Heger und Förderer.

Drüben im alten Vaterlande wird sie mit Liebe und Aufopferung herangezogen bis sie einst mächtig entwickelt der ganzen Menschheit ihren Segen spendet. Die Chemie wird für kommende Jahrhunderte das sein, was die Technik für unsere Zeit war und ist. Sie wird, wie diese, dem Menschen zur Befreierin werden aus alten Banden und ihn unabhängiger machen von der rohen Materie.

Durch das Ergründen der Natur der Stoffe wird die Chemie nicht nur in noch ungeahntem Maße den Boden produktiv machen, sondern auch neue Nährwerthe schaffen, die dem Menschen in verdichteter Form das zuführen, dessen er zu seinem Gedeihen bedarf. Durch die Chemie wird es dem Menschen möglich werden als Nahrungsmittel mehr und mehr nur solche Stoffverbindungen zu benutzen deren sein Körper zum Aufbau und zur Erhaltung bedarf. Die Ausscheidung wird immer geringer, der Ernährungsprozeß wird ein Verbrennungsprozeß ohne Zurücklassung von Schlacke und Asche werden. Immer edler wird die Nahrung, immer geringer die Quantität werden deren der Mensch bedarf. Ein winzig Körnlein wird genügen die Lebenskraft zu sichern bis einst der vergeistigte Mensch auf elektrischem Strahl sich aufschwingt der Sonne entgegen mit jauchzendem Rufe: Heil dir! Erlöser aus unwürdigen Banden, Befreier des Geistes! — Heil dir! deutscher Professor. —

Die rothe Nase.

So sehr auch die Dichter die rothe Nase in Liedern und Gesängen verherrlichen und geradezu als etwas Wünschens- und Erstrebenswerthes hinstellen: „Wem solch ein Prachtstück angehört, der kann damit sich prahlen, ja prahlen," — „Geh' ich des Abends spät nach Haus, scheint weder Mond noch Sterne — Die rothe Nas', die geht voraus; sie dient mir als Laterne" — „Ein ganzer Weinberg steckt darin, man sollt' es gar nicht glauben" — so gibt es doch leider immer noch viele, die entweder vor Kurszetteln und Börsenberichten die unsterblichen Werke der Dichter nicht lesen, oder aus angeborener Undankbarkeit und Unverstand gegen diese Gabe ihres Schicksals aufbocken. Wie wären sonst die Nase-Weisen denkbar, die sich tagtäglich zur Beseitigung der Roth-Nasen für schweres Geld anpreisen. Es muß doch noch viel Unmuth im Lande herrschen unter den glücklichen Besitzern der letzteren. Ein solcher Sonderling ist nun — wie unser Petersburger Korrespondent uns schreibt — auch hier an der Newa entdeckt worden.

Am Alexandermarkt in Petersburg handelt und wandelt ein Kaufherr, über den die launische Fortuna ihr Füllhorn fast bis zur Neige geleert. Er nennt ein Haus sein eigen, hat Alles im Ueberflusse; in seinen Hallen lagern unabsehbare Waarenvorräthe. Er verfügt über sicher angelegte Kapitalien in beneidenswerther Höhe. Sein Name hat einen guten Klang. An Achtung und Ehre fehlt es ihm nicht. Er kann als Zierde seiner Vaterstadt gelten — und doch ist dieser Mann tief unglücklich, denn — sein Gesichtserker, vulgo Nase, ist himbeerfarben, buchstäblich himbeerfarben. So sehr unser Kaufherr diese Farbe an den Beeren seines Gartens schätzt, so sehr kränkt sie ihn im Spiegel. Ja, wenn er noch Wunder wie tränke, aber er trinkt ja gar nicht mehr, als alle anderen Kaufleute, und deren Nasen sind alle passabel, während die seine ihm sein ganzes Leben vergiftet. Was hat er nicht Alles versucht, den Purpurglanz abzuschwächen! Den Glauben an die Wiederkehr kindlicher Weiße hat er schon längst verloren. Dieses schöne Geld, das er zum Fenster hinausgeworfen für Wundersalben und Mehle! Er ließ sich die seltsamsten Bäder verordnen und hatte sogar sein vieldulbendes Seelenorgan mit Lakmuspapier bekleben lassen. Jetzt wollte er nach Marienbad, doch rieth man ihm davon ab. Der Gedanke an Phosphorzündhölzchen lag nicht mehr fern. — „Ein halbes Königreich für eine richtige Nase!" hatte er wieder einmal ausgerufen. Da klopfte es an seine Thür, und eine kluge Frau trat ein. „Ich werde Dich kuriren." Unsinn! — „Ich werde Dich so kuriren, daß Deine Nase weißer wird wie Schnee." Und sie kurirte drei Tage an ihm herum. Gestern tagte bei dem Unglücklichen ein Konzilium von vier Doktoren und zwei Professoren, denn von der Behandlung der Zauberin war die Nase schwarz geworden, wie der Schnabel beim Raben.... So endet diese Historie von der rothen Nase. („Berl. Tgbl.")

Hypnotismus und Verbrechen.

Vor einigen Tagen rief das Attentat des Mailänder Journalisten Cipriani gegen den Parlaments-Kandidaten von Mantua, Dr. Siliprandi, und die schwere Verwundung des letzteren in ganz Italien großes Aufsehen hervor. Auch unser Blatt erwähnte die unglückliche Geschichte, die sehr intimer Natur war, in einer kurzen italienischen Notiz. Heute sind wir in der Lage, über das Attentat, bezw. dessen Vorgeschichte einige interessante Details zu geben. Herr Cipriani, ein geachteter Redakteur des Mailänder Blattes „Sera", hatte allen Grund, anzunehmen, daß seine Gattin ihn mit dem Hausfreunde Dr. Siliprandi hinterginge. Um Gewißheit zu erlangen, verfiel der in Hypnotismus dilettirende C. auf ein seltsames Mittel; er hypnotisirte seinen eigenen Bruder, einen Offizier, der um das Verhältniß wußte, dem verrathenen Ehemann aber aus Schonung bisher absichtlich Alles geheimgehalten hatte. Hypnotisirt, bestätigte der Offizier zu wiederholten Malen den Verdacht Ciprianis, der nunmehr sein Revolverattentat ausführte.

Ein anderer Fall von Hypnotismus, und zwar im Dienste des niedrigsten Verbrechens, wird aus Rodi gemeldet, wo die Behörden die Verhaftung des Distriktsarztes Dr. Petrucci veranlaßt haben. Dr. P. soll nach einander zwei reiche Wittwen hypnotisirt und alsdann ihres ganzen Vermögens beraubt haben. („Frankf. Ztg.")

Ein Bannerträger.

In dem vor nahezu einem halben Jahrhundert begonnenen Kampf gegen die wissenschaftliche Unzulänglichkeit der alten Schule der Heilkunde war Hostetter's Magenbitters der Bannerträger. Seine Siege über Krankheiten, welche für die früher gebrauchten Heilmittel unüberwindlich schienen, bewiesen, daß die Pseudo-Philosophie, welche die Anwendung drastischwirkender Medizinen sanktionirt, [illegible] keine nothwendig waren, welche als unumstößliche Regel Aderlässe, heftiges Purgiren, den Gebrauch von Brechmitteln und die Anwendung ätzender, sich im Systeme aufstauender Gifte in einfachen Fällen von Leber- und malariaartigen Leiden verordnete, in der That die schlimmste Form von Ignoranz bedeutete, welche ebensowohl mit den Gesetzen der wahren medizinischen Wissenschaft als den Lehren der Hygiene und des gesunden Menschenverstandes im Widerspruch stand. Werden, wie jetzt, Biliosität, Verstopfung, Schüttelfrost und Fieber mit dem Bitters behandelt, so weichen sie sofort, während sie sich bei der früheren Behandlungsweise nur um so hartnäckiger festsetzten. Das Gleiche ist der Fall bei Dyspepsie, Rheumatismus und Nierenleiden; sie alle sind leicht heilbar mit diesem sicheren, von der Wissenschaft approbirten Präparat.

Heiteres vom Aerzte-Kongreß.

Eine germanische Völkerwanderung, eine Sündfluth blondhaariger Wanderer mit Weib und Kind hat sich über Rom ergossen, eine Invasion von Barbaren, die alle Museen und Gallerien überschwemmen, alle Hotels erfüllen, alle Restaurants und Kneipen brandschatzen, das letzte Brödchen, den letzten Knochen hinunterwürgen. Wie das durcheinander summt und schwirrt in allen Dialekten unseres lieben Vaterlandes, wie das in ganzen Schwärmen die Straßen auf- und niederwogt, wie das rudelweise in enge Fiaker gepfercht mit staunenden Gesichtern an den Wundern Alt-Roms vorbeirollt: Alt-Roms, das wir nicht mehr kennen; aus dem verschwunden scheint, wen die Wölfin gesäugt; das zur Hochburg deutscher Professoren und ... Professeusen geworden. Ein richtiger Instinkt hat uns, wie der freundliche Leser sich entsinnen wird, dazu verleitet, einen Cicerone durch die Kneipen Roms zu veröffentlichen, einen aktuell-gastronomischen Anhang zu dem ewig unabänderlichen Kunst-Cicerone des rothen Reisebuches. Und wie das eingeschlagen hat! Derart, daß wir, wollen wir uns in Frieden und Ruhe in unserem Stammlokal an unserem Lieblingsweine laben, die alten Räume bis zum letzten Platz von .. Landsleuten gefüllt sehen, so daß kein Apfel zur Erde finden kann, daß sich Hunderte in einem Raume drängen und stoßen, der in normalen Zeiten nur Dutzende zu fassen vermag. Das hat die Stammgäste natürlich gänzlich aus dem Häuschen gebracht; sie sind förmlich auf's Pflaster gesetzt und an ihrem lauschigen, netten Plätzchen hockt eng zusammengepreßt, wie Häringe, irgend eine Familie der großen Spezies "Forestiero," die heute in Rom nicht Rudel-, sondern Armeeweise auftritt.

Auch die paar Italiener, die nicht in dem germanischen Strudel untergegangen sind, haben die Natur des Rom überschwemmenden deutschen Heeres richtig erkannt, speziell den nationalen Durst, der sich bei unseren Landsleuten natürlich im schönen Lande Italia nicht verleugnet — im Gegentheil. So bringt im Anschluß an unseren schon erwähnten Cicerone durch das trinkbare Rom das Witzblatt „Folchetto" eine allerliebste illustrirte Humoreske, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Unter den in Rom eintreffenden Kongreßtheilnehmern befinden sich zwei deutsche Aerzte, beide Anhänger der Hydrotherapie, die gleich nach der Ankunft, noch ehe sie nach Kolosseum und Forum fragen, den obenerwähnten theorethisch-praktischen Cicerone konsultiren. Der erste Gang der beiden Wasser-Apostel gilt der berühmten „Fontana Trevi", in deren Anblick sie auf's Tiefsinnigste über ihre Theorie streiten, wobei sie nur über den Punkt einig sind, daß nämlich das Wasser der Fontana Trevi nicht als Getränk zu empfehlen sei. „Als sie sich umwenden, bemerken sie eine kleine Kneipe mit der Inschrift: Osteria del Fedelinaro. Beide Augen glänzen vor Freude. Der Name ist ihnen nicht neu, haben sie ihn doch schon in ihrem Kneipenführer gelesen und sie treten ein . . . ." Der „Folchetto" berichtet nun, wie die beiden Professoren bei der vollen — oder vielmehr nun leeren — Literflasche gegenseitig ihre hydrotherapeutischen Systeme erörtern. „Als sie endlich die Osteria verlassen, erscheint ihnen die Fontana Trevi weit größer als zuvor, und sie machen sich an die Arbeit, neue Fontänen und Quellen aufzusuchen. Sie wollen überhaupt alle Brunnen Roms sehen, sagen sie dem Kutscher, der in solchen Dingen wohlerfahren, die beiden Aerzte fast immer zu Fontänen führt, in deren Nähe sich eine vom „Kneipenführer" empfohlene Weinquelle befindet; ein Umstand, der ihren Diskussionen natürlich einen immer lebhafteren Charakter verleiht. Es ist schon spät, als der Kutscher sie auch zur „Fontana Paola" auf dem Janiculus fährt, wo die Professoren zu ihrem Kummer nur ein schönes Panorama, aber kein Wirthshaus entdecken. Dem hilft der edle Rosselenker jedoch ab, indem er die gelehrten Herren zu der Landosteria von Scarpone bringt, wo der eine der Beiden (der Anhänger der kalten Bäder) einnickt, worauf sein Kollege (der Anhänger der Douchen) seine Theorie in's Praktische überträgt, und ihm die Literflaschen über den Kopf gießt. Aber auch er schläft schließlich ein und Beide werden in traurigem Zustande in's Hotel gebracht, wo sie nur noch zu lallen vermögen: Litrotherapia!

Die bösen Folgen römischer Litrotherapia werden übrigens wohl nur diejenigen Kongreßmitglieder an sich erfahren, die nicht als Präservativ gegen allerlei Fährlichkeiten ihre bessere Hälfte mitgeführt. Das Letztere ist bei einer stattlichen Zahl von Kongressisten der Fall — ja viele haben sogar die Gelegenheit benützt, den lieben Göhren — meist einen flachshaarigen Backfisch — die Reize Italiens zu enthüllen. Und da sei es mir nun vergönnt, mit Entrüstung auf die anläßlich der sächsischen Turnfahrt nach dem Orient geäußerte bekannte Verleumdung der Athener Presse hinzuweisen: Daß nämlich die Deutschen die Sitte hätten, ihre Schwieger- oder Großmütter auf die Reise mitzunehmen! Eine dreistere Lüge ist uns nicht selten vorgekommen, denn wir haben doch zum Mindesten schon ein halbes Dutzend hübscher Landsmänninnen entdeckt. Natürlich können nicht alle von ihnen so interessant sein, als die . . . . improvisirten oder Talmifrauen, die mehr als ein braver Kongressist, seiner ahnungslosen, fernen Hausehre zum Trotz, mit sich nach dem Orangenlande geführt, zu heimlichen Flitterwochen Nummer zwei.

Manch Balleteusegesichtchen lacht uns da neben würdigen Jüngern Aeskulaps gar neckisch an, und die deutsch-italienische, selbst die deutsch-französische Völkerverbrüderung, sie ist — wenigstens für die Dauer eines italienischen Rundreisebillets — kein leerer Traum.

(Dr. Hans Barth im „Berl. Tagbl.")

Berliner Straßenszene.

„Nu, meene Herrschaften, man immer ranjewichst. Koofen, koofen un nich wegloofen. Hier jiebt's wat Neies, wat man noch nich jesehen un jejessen hat. Also, — det hier is de Kameruner Nuß, 'ne Frucht, die weit hinten in't Afrikan'sche uf de Bäume wächst. Die is jesund für'n Magen, heilt 'n Schnuppen un sonstige Jebrechen. Se is des Königs King Bellen seine Leibspeise; ehr frißt se noch lieber als kleine Kinder.

So 'ne Kameruner Nuß
Is 'n wahrer Hochgenuß,
Den 'n Jeder haben muß;
Sie schmeckt besser als een Kuß,
Oder ooch als Appelmuß.

Na, jrienen Se doch nich so haben Se schon mal von meene Kameruner Nisse geko'st? Nee? — Hier, versuchen Se mal. — So sieß wie Kalmus un so knusprich wie 'n jebratener Frosch. — Aber Madameken, wie wär 't for de Kleenen zu Hause, damit se nich so schreien. Un Sie, Herr Jraf, wollen Se nich och f'n Düteken? Nehmen Se man mit, der janze Klafter kost man nur 'n Nickel."

„Nun hören Sie aber endlich mit Ihrem Geschrei auf und fahren Sie hier von der Ecke fort."

„Machen wir; jleich; jawohl ja, sagt Olja; jeschieht sofort, Herr Polizei-Oberwachtmeister. Ick habe die Ehre, meene Herrschaften." —

— Eine sehr verbreitete Krankheitsursache. — Der Arzt: Sie glauben also, Ihre Frau leide an nervöser Erschöpfung? — Gatte: So scheint's mir. — Arzt: Hat sie vielleicht eine besondere Sorge, die an ihrem Herzen nagt? — Gatte: Ja, wissen Sie, Doktor, sie hat einen neuen Frühjahrshut und weiß niemals bestimmt, ob er ihr recht sitzt oder nicht.

Frühjahrs- und Sonntags-
KLEIDUNG.

Zuverlässig, Zufriedenheit; zugeschnitten um zu passen und mit der besten Seide genäht; so verschieden von der Mehrheit von Kleidungsstücken, welche gut aussehen — so lange sie neu sind, aber nur nachlässig gemacht sind, um leicht zu verkaufen und das Publikum zu täuschen.

Männer-Anzüge.

Schwerer, starker Arbeits-Anzug	$3.39
Hübsche, karrirte Cassimere	$4.80
Ganzwollene Victory Cassimere	$4.50
Wollene karrirte Cassimere-Anzüge	$5.00
Hamilton, ganzwollene Anzüge	$5.95
Neue, schwarze Cheviot-Anzüge	$6.50
Sonntags Clay Worsted-Anzüge	$7.75
Blau karrirte Worsted-Anzüge	$8.39
Worsted, Serges oder Cassimere	$9.98
Sonntags Clay Worsted-Anzüge	$11.88
Schwarze Clay oder feine Wale-Anzüge	$13.50
Bester Sonntags-Anzug auf Erden	$15.00
Waucoak Clay Worsted Sonntags-Anzug	$16.50
Importirte Clay, 24 Unzen schwer	$18.00
Feinste importirte Clay Worsted	$20.00
Jean-Hosen für Männer 75c, für Knaben	50c
Schwarze Cottonade Männer-Hosen	95c
Beste Union Cassimere-Hosen, werth $2.50	$1.50
Neue, ganzwollene Sommer-Hosen	$2.00
Einzelne Röcke für Männer	$2.50, $1.98, $1.75

Kinder-Anzüge, 4—14 Jahre.

Starke Cottonade Play-Anzüge	75c
Gute Union Cassimere-Anzüge	$1.00
Union Cassimere für	$1.75, $1.50, $1.25
Ganz wollene Cassimere-Anzüge	$1.95
Indigo blaue Anzüge, echte Farbe	$2.50
Viele neue Moden für	$3.00
Blaue oder Cassimere-Anzüge	$3.48
Elegante, ganz wollene Cassimere-Anzüge	$3.69
Slater, blaue Tuch-Anzüge	$3.90
Bessimer-Anzüge, doppelter Sitz und Knie	$4.90

Knaben-Anzüge, 14—18 Jahre.

Starke, gutgemachte Anzüge	$2.95
Gute, haltbare Cassimere-Anzüge	$3.45
Ganzwollene Anzüge	$3.75
Hübsche, ganzwollene Anzüge	$4.75
Schwarze Cheviot-Anzüge, neu	$5.69
Blau gemustert, sehr hübsch	$6.50
Blaue Fancy Worsted-Anzüge	$6.90
Neue, schwarze Clay Worsted-Anzüge	$7.75
Elegante Tricot und Worsted	$9.98

Beachtet, was wir sagen: Wir verkaufen das Beste für die billigsten Preise in der Stadt. — Sollen wir es beweisen?

WILLOUGHBY & ROBIE,
416—424 Milwaukee Ave., nahe Carpenter Str.

Männer- und Knaben-Kleider, Hüte und Kappen, Schnitt- und Putzwaaren, Herren- und Kinder-Ausstattungswaaren, Unterzeug und Schuhe, Möbeln, Teppiche, Vorhänge, Koffer und Taschen, neue Kinderwägen, usw., usw. — Sonntags geschlossen.

Es wird in jedem Departement Deutsch gesprochen.

☞ Wir verloosen ein Knaben- oder Mädchen Safety Bicycle, werth $110, und eine „White Drop Head" Sewing Maschine, werth $65.
Sie erhalten ein Ticket mit jedem 25c-Einkauf oder mehr.

Stadtlotten $130 und aufwärts.

IRVING PARK
BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.

Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.

☞ Eine große Excursion

verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof. Madison und Canal Str., **Sonntag, den 22 April, 2 Uhr, Nachmittags,** und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.
Kommt und bringt Eure Bekannten mit um unsere

IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION

anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?

Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.

UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 425, Unity Building.

The London,
154 State Str.

Bargains!
Bargains!

Bargain No. 1 — 850 Damen-Jackets, in allen Schattirungen..	$1.98
Bargain No. 2 — 200 Capes, in allen Schattirungen u. Schwarz	$1.79
Bargain No. 3 — 185 Damen-Anzüge in Navy und Schwarz..	$2.98
Bargain No. 4 — 200 Merrimac bedruckte Wrappers	59c
Bargain No. 5 — 60 Dutzend Percale-Waists zu	19c
Bargain No. 6 — 74 Dutzend feine Corsets	37c
Bargain No. 7 — 150 Dutzend Glace-Handschuhe	39c

The London,
154 State Str.

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$8.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Credit fuer Alle!
Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen und Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe, Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist.
The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 16ap1mt

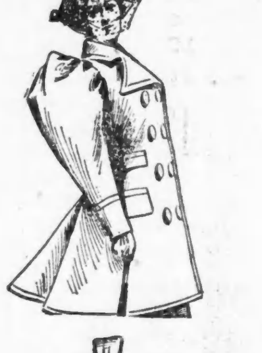
Zwischendeck-Billette billiger wie je.
Kauft jetzt.
Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Deutsch-Amerikanisches
Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente etc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Ein wunderbarer Geldwerth in.....
JACKETS—CAPES—SUITS—
Lesen Sie jedes Wort dieser Anzeige!



Dieses hübsche Jacket,
von ausgezeichnetem Kersey — elegant, gut gemacht, große Aermel — Umbrella-Rücken — breite Aufschläge—Sammet-Kragen, Box-Front — in Schwarz, Marineblau, Havana und Lohfarbig.
— Ebenfalls —
Eine große Partie von Muster-Jackets, die bis zu $12 das Stück zu machen kosten, Alle gehen bei diesem Verkaufe zu......... **$3.98**

Dieses elegante Cape,
von reinwollenem Melton-Tuch gemacht — gute Länge — sehr voll — Joch vom feinsten Atlasband gemacht — in Schwarz, Marineblau und Havana.
— Ebenfalls —
Hunderte von Muster-Capes, nicht zwei einander gleich — in Sammt, Seiden-Moire, Kersey u. Broadcloth — kosten bis zu $15 das Stück. Alle gehen bei diesem Verkauf zu........ **$4.98**

Dieser Eton Suit,
von solidem gemischten Repellant-Tuch gemacht — mit vollem Rock und Eton-Jacket, großen weiten Aermeln und breitem Umschlag
— Ebenfalls —
Eine Auswahl von einzelnen Kleidern — in dunkler Farbe, meistens enganschließende Taillen, werth bis zu $10. Alle gehen bei diesem Verkauf zu.. **$2.49**

Morgen, Samstag! Morgen, Samstag!

THE NATIONAL
Milwaukee Ave. und Division Str.

— Große —
Frühjahrs-Eröffnung!

Wir feiern das Ereigniß mit einer prachtvollen Ausstellung der schönsten kürzlich eingetroffenen Frühjahrs-Neuheiten in
Herren-Anzügen, Herren-Ueberziehern, Knaben-Anzügen, Negligee-Hemden, Hüten, Cravatten, Schuhen, Stiefeln etc.
unübertrefflich in Auswahl und Qualität, bei unseren bekannten niedrigen Preisen.

— Promenaden-Musik! —
Elegante Souvenirs.

THE NATIONAL
Milwaukee Ave. und Division Str.

„Löwen Store"
W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Samstag, den 21. April:
CAPES UND JACKETS
zu noch nie dagewesenen Preisen.

150 feine importirte Clay Worsted Damen-Capes, besetzt mit 5 Zoll breiter seidener Spitze und Atlasband, regulärer Werth $10, am Samstag für... (Wie Abbildung.)	$4.75
75 reinwollene Broadcloth Kinder-Jackets, mit Braid-Trimming und großen Aermeln — werth $3.50, Samstag	$1.65
75 seidene Moire Damen-Capes, Kragen und unten herum mit 7 Zoll breiten seidenen Spitzen besetzt, selbigen sind billig für $8.60, unser Preis Samstag...	$4.50
240 reinwollene Damen-Jackets, mit großen modernen Aermeln und Lapel, in Rehfarbe, braun und schwarz, billig für $5.75, am Samstag	$3.50
350 feine reinwollene Broadcloth Damen-Capes, mit langer Top Front, in Rehfarbe, braun, Navy und schwarz, besetzt mit drei Reihen Band und mit Rusche eingefaßt, regulärer Preis $7.50, am Samstag für	$2.68
350 lange, reinwollene Reefer-Damen-Jackets, mit großen, modernen Aermeln, in braun und grau gemischtem Stoff — werth $4.50, Samstag	98c
125 reinwollene Damen-Capes, mit Butterfly und seidener Bandschleife, regulärer Werth $2.50— am Samstag	85c

„Löwen Store"
W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Samstag, den 21. April
—machen wir es—
Höchst interessant für Männer!
Jeder kann sich hübsch und doch billig kleiden.

385 helle und dunkle reinwollene Buckskin und Kammgarn Sacks und Cutaway Frühjahrs-Anzüge, gute Schneiderarbeit. Reg. Clothingstorepreis $9-$10, unser Preis am Samstag	$6.13
250 elegante fein gearbeitete, helle, einfache und doppelbrüstige Cassimere Sack Suits mit gutem Serge-Futter, regulärer Werth $8.00—$9.00, am Samstag gehen sie alle für	$5.68
420 reinwollene blaue Flanell-Anzüge mit starkem Sergefutter, — vorzügliche Schneiderarbeit — (straight Front), regulärer Werth $7.00—$8.00, am Samstag für	$5.65
385 reinwollene Melton Frühjahrs-Ueberziehr, in dunkelgrau und brauner Farbe mit gutem Serge-Futter, (so gut wie Costum made), reg. Werth $9.00—$10.00, am Samstag zum Vergnügen des Publikums, nur...	$4.98
255 rein wollene fein gestreifte Cassimere und Kammgarn Männerhosen in verschiedenen Mustern, regulärer Preis $4—$5, Samstag für	$2.75
285 Pr. gestreifte gut gearbeitete Kammgarn-Männerhosen, sonstiger Preis $1.50, Samstag für	98c
72 Dtzd. weiche schwarze Männer-Filzhüte, mit großem Rand u. gutem Schweißleder. Preis im Hutstore $1.75 u. $2, Samstag	$1.00
62 Dutzend weiche Fedora Filzhüte in schwarz, braun und hellgrau und mit reinem Seidenband, Hutstore-Preis $1.50—$1.75, unser Preis am Samstag	68c
125 Dutzend gebügelte französische Percale Oberhemden mit Kragen und Manschetten in verschiedenen Farben. Down Town-Preis 75—98c, unser Preis am Samstag	45c
350 Dutzend Balbriggan Männer-Unterhemden und Hosen mit französischem Kragen, werth 45—50c, Samstag	25c

Strohhüte für Knaben.

78 Dutzend feine Strohhüte mit echtem Atlasband in allen verschiedenen geringelten Farben, werth 75—95c, Samstag	45c
82 Dutzend weiße, blaue und braune Knaben-Strohhüte, fabricirt vom besten Stroh, mit Kammgarn-Band, werth 50—75c, am Samstag für	35c
52 Dutzend geringelte Knaben Strohhüte in verschiedenen Farben, werth 35—40c, Samstag für	20c
75 Dutzend Knaben Strohhüte, in weiß und schwarz, und weiß geringelt, — regulärer Werth 25—30c, am Samstag für	15c

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.,	Juli 11.
„München"	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.
Nach Lage der Plätze
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schuhmacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Nægelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli 21mz,3mo

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, besonders zu empfehlen für Familien und den Sud.
Telephone 4851.

— Große —
Preis-Ermäßigung!
über alle Dampfer-Linien in
Schiffskarten!
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.
Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
General-Agenten,
145—147 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, etc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Finanzielles.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1n1j

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Clevert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

ADOLPH LIPPE, Dr. jur.,
Deutscher Rechtsanwalt.
Spezialität: Internationales Recht.
Suite 511, Ashland Block, Chicago, Ill. 11alm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter,
Prompter Kontoreidienst. 4aplm
1161 W. North Ave., Ecke Wood Str. — Tel. W. 270.

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 8no1j
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27ja1j
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fbj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.